299. Mittwoch, den 21. Dezember 1864. 299.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 21. December. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem evangelischen Pfarrer Dr. phil. Wolff zu Pratau im Kreise Wittenberg den Rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Freiherrn von Richthofen auf Groß-Rosen im Kreise Striegau, dem Vorstandsmitgliede im Presbyterium der Domkirche zu Königsberg i. Pr., Kaufmann Otto Ehlert, und dem Appellationsgerichts-Sekretär, Kanzleirath Friedrich Eduard Knorr zu Posen, den Königlichen Kronenorden vierter Klasse zu verleihen; den mit der Leitung der Intendantur in den Elb-Herzogthümern beauftragten bisherigen Feld-Intendanten beim 1. kombinirten Armeekorps, Intendanturrath von Koschitzki, zum Militär-Intendanten und den Intendanturassessor Merleker vom 2. Armeekorps zum Militär-Intendanturrath zu ernennen; so wie dem Königlichen Bauinspektor a. D. Hanke zu Dittmannsdorf bei Waldenburg den Charakter als Baurath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Kopenhagen, 20. Dezember, Nachmittags. Es wird allgemein versichert, der Reichsrath werde am nächsten Donnerstag bis zum 4. Januar k. J. vertagt werden, und daß nach dem 9. Januar Reichsrath und Reichstag zu gleicher Zeit tagen werden.

Die Bahnhofsfrage.

(Schluß.)

Die angegebene Sachlage hat offenbar unsere Handelskammer im Auge gehabt, wenn sie sich für die Anlage von Bahnhöfen im Innern der Stadt nicht bedingungslos erklären konnte. — Der Hinweis auf die leichtere Verbindung des Warthe-Transportes mit der Eisenbahnversendung vermochte hierin nichts zu ändern, da der Verkehr per Warthe gegenüber dem Eisenbahntransporte loco Posen ein geringfügiger ist, und sich wenige Güter zum Uebergange vom Wasser- zum Landtransporte eignen, während die Warthe überdies nur wenige Monate im Jahre schiffbar ist. Schon jetzt wird die Warthe nur im Frühjahr zu Getreide- und Spiritusversendungen benutzt, wogegen Salz und eine geringe Quantität englischer Kohlen als Rückfracht eingebracht werden.

Noch weniger durchgreifend erscheint das lokale Interesse der Posener nicht handeltreibenden Einwohnerschaft an einer näheren Bahnhofslage; denn hier handelt es sich für die Einwohner der an der [illegible] und vielleicht 2 Silbergroschen Droschkengeld zu ersparen. — Es sind dies Vortheile, welche durch eine Verzögerung des Bahndienstes und eine Vertheuerung der Fahrpreise bei erschwerter Eisenbahnspedition sicher illusorische werden möchten. Hier kommt aber noch in Betracht, daß der größte Fremdenverkehr sich in dem Bereiche der Wilhelmsstraße koncentrirt, und daß der reisefähige, vermögendere Theil der Einwohnerschaft diesseits der Warthe wohnt und sich mit seltenen Ausnahmen der Droschken zum Verkehr mit den Bahnhöfen bedient.

Es bleibt mithin nur noch das fortifikatorische Interesse, welches gebietet, die Thorner Bahn durch die Festung zu führen und unter allen Umständen einen Schienenstrang nach dem Innern der Festung zu erlangen, um im Kriegsfalle den Eisenbahnfahrpark im Innern der Festung bergen zu können.

Da dieser Anforderung notorisch auf mehrfache Weise ohne Errichtung von Bahnhöfen im Innern der Stadt genügt werden kann, und da in hoffentlich seltenen Kriegsfällen auch in anderer Weise den militärischen Interessen Beachtung geschafft werden muß, so wird solche offenbar mit Unrecht als ein durchgreifendes Motiv für den Plan, die Bahnhöfe unter allen Umständen im Innern der Stadt zu errichten, geltend gemacht.

Sind hiernach die Motive für das ebengedachte Projekt keineswegs bedingungslos berechtigte und durchgreifende, so darf man billig mit um so größerem Rechte fragen, ob die nothwendigen Voraussetzungen, das Projekt zu realisiren, nachgewiesen werden können?

Hierzu gehörte vor Allem ein geeigneter Platz zur Aufnahme der gesammten Bahnhofsetablissements, ohne eine die allgemeinen und lokalen Interessen verletzende Spaltung derselben herbeizuführen. Da ein solcher außerhalb der Festung in der Umgegend von Jerzyce bis Wilda nach der übereinstimmenden Ansicht aller Sachverständigen thatsächlich vorhanden ist, so müßte im Innern der Stadt eine einigermaßen gleich günstige Stelle nachweisbar sein, um obige Vortheile aufzugeben.

Dies ist aber nicht der Fall. Von den mehrfach vorgeschlagenen Plätzen fanden sich nur zwei einer ernsten Beachtung werth, das Terrain hinter St. Martin und die Dominikanerwiese.

Beide reichen nach dem sachkundigen Urtheile der zugezogenen Eisenbahntechniker nur nothdürftig aus, einen Theil der Bahnhofsanlagen aufzunehmen, und bedingen unter allen Umständen, die Bahnhöfe außerhalb der Festung zum Rangirdienst, zu Werkstätten und zum durchgehenden Güterverkehr zu benutzen oder einzurichten.

Damit wäre aber gerade jene Spaltung, Erschwerung, Verzögerung und Vertheuerung des Bahndienstes und der Spedition herbeigeführt, welche der Handelsstand als volkswirthschaftlich nachtheilig nicht nur für die allgemeinen Aufgaben des Bahnverkehrs, sondern auch für die lokalen Interessen der Stadt Posen erklären mußte.

Durch die Verwendung des Platzes auf St. Martin würde überdies eine besondere Erschwerung des Bahndienstes wegen der ungünstigen Neigungsverhältnisse entstehen, und noch weniger Raum als auf der Dominikanerwiese sich darbieten. Es ist deshalb diese Stelle allseitig nicht für geeignet gefunden worden, mit der Bahnhofslage außerhalb der Festung in Konkurrenz zu treten, wenn auch polizeiliche oder fortifikatorische Bedenken gegen die Benutzung derselben nicht nachweisbar waren.

Die Dominikanerwiese bot dagegen bessere Neigungsverhältnisse und mehr Raum, obwohl auch nur einen für den Personen- und Lokalgüterverkehr beschränkten. Der Wahl dieses Platzes stehen aber, abgesehen von der auch dann nöthigen gemeinschädlichen Spaltung des Betriebes, sehr gewichtige andere Bedenken entgegen.

Zunächst liegt dieser Platz für die obere Stadt fast ebenso entfernt, als Jerzyce von der Schrodka und Wallischei. Sodann ist derselbe und seine Umgebung der verheerenden Wartheüberschwemmung ausgesetzt und gestattet keine Erweiterung der Bahnhofslage und der angränzenden, übervölkerten, im Inundationsterrain der Warthe belegenen Stadttheile. Ohne eine von den Technikern auf ca. 400,000 Thlr. Kosten veranschlagte Aufhöhung der Wiese ist solche zu dem beabsichtigten Zwecke unverwendbar. Theuere Festungsbauten und eine Aufhebung der Rayonvorschriften für den Bezirk des Forts Winiary werden erforderlich. Die projektirte Bahnlinie schneidet theils außerhalb, theils innerhalb der Festung die Zugänge zu dem Berlinerthore, Königsthore, Wasserthore, St. Adalbertsthore, Schillingsthor, den Ausgang der Domvorstadt an der Dombrücke in ihrer unmittelbaren Nähe. Die Stadt wäre genöthigt, neue Wege durchzubrechen, um den Bahnhof zugänglich zu machen. Die Bahnlinie setzt sich fort am linken Ufer des Vorfluthsgrabens und beengt durch ihre Dammbauten die ohnedies beschränkte Vorfluth der Warthe in bedenklicher Gefährdung der schon jetzt den Ueberschwemmungen der Warthe zugänglichen Unterstadt.

Diesen Unzuträglichkeiten gegenüber darf offenbar der angebliche Vortheil, einen Theil der Bahnhofsanlagen in der Stadt zu haben, nicht zu hoch angeschlagen werden. Wenn man erstere auch in ihrer Bedeutung und Beseitbarkeit verschieden beurtheilen mag, so werden solche doch niemals ganz in Abrede gestellt oder aufgehoben werden können.

Eine wesentliche Voraussetzung des Planes der inneren Bahnhofsanlagen ist ferner die juridische Möglichkeit, die Jerzycer Bahnverwaltung zu einer gänzlichen oder theilweisen Verlegung ihrer Etablissements zu nöthigen.

Wenn vor Abhaltung der im Eingange gedachten Konferenzen hierüber noch ein Zweifel bestehen konnte, so ist derselbe durch die öffentlichen Erklärungen der Vertreter der oberschlesischen und Stargard-Posener Eisenbahngesellschaften nunmehr dahin erledigt, daß ein Zwang gesetzlich unstatthaft wäre, und nur der eigene Vortheil der betreffenden Eisenbahnen zu einem derartigen Arrangement führen könne.

Ein solcher läßt sich bei der gegenwärtigen Sachlage ebensowenig nachweisen als bestreiten. Man wird die vorbehaltenen neuen technischen und financiellen Untersuchungen über die möglichen Linien und Bahn- [illegible] Erklärungen der Vertreter jener Bahnen folgern, daß wenig Neigung vorhanden ist, dem gedachten Zwecke nennenswerthe Geldopfer zu bringen.

Da aber ohne sehr beträchtliche financielle Anstrengungen der Plan, die Dominikanerwiese zu einer theilweisen Bahnhofsanlage zu benutzen, völlig unausführbar ist, so gelangt man unwillkührlich zu der Frage, wem solche sonst auferlegt werden könnten?

Unzweifelhaft kann dies auch nicht die Stadtkommune Posen sein, welche ihr geringes Interesse an dem Plane durch ihre Vertreter officiell erklärt hat. Es blieben mithin die zu bildenden, neuen Aktiengesellschaften, deren vorbereitende Komités bis jetzt einen Versuch nach dem anderen gemacht haben, Bauunternehmer und genügende Finanzkräfte für die gewünschten Bahnen nach Guben, Frankfurt und Bromberg-Thorn zu gewinnen.

Wie wenig diese neuen Unternehmungen im Stande sind, eine zu hohe, und nicht unbedingt erforderliche Belastung durch Baukosten zu tragen, ergiebt am besten die eingetretene Nothwendigkeit, die Kreise und Stadtkommunen zur Uebernahme eines Drittels der Baukosten für die Posen-Guben-Frankfurter Bahn zu bestimmen.

Eine ganze oder halbe Million Mehrkosten zu Gunsten der größeren Bequemlichkeit einiger Posener Einwohner und Handelsleute oder auch des Militärfiskus den ohnedies schwierigen neuen Eisenbahn-Unternehmungen auferlegt, würde keinesfalls dazu führen das Zustandekommen letzterer zu befördern, und damit ein dringendes Bedürfniß der Provinz Posen und des preußischen Staates zu befriedigen. Man wird sich daher zum Schluß wiederholt zu vergegenwärtigen haben, ob denn in der That die jetzige Bahnhofslage außerhalb der Stadt zu so vielen Beschwerden Anlaß gegeben hat, daß solche unter Nichtachtung aller vorangeschickten schweren Bedenken mit einem unvollkommeneren Projekte vertauscht werden müßte.

Es wird dies nach dem Vorangeschickten zu verneinen sein.

Glücklicher Weise ist über diese wichtige Frage eine Entscheidung, welche dem Handelsministerium zusteht, noch nicht ergangen. Man darf annehmen, daß solcher eine wiederholte und sorgfältige Prüfung aller obwaltenden Verhältnisse vorangehen werde. Daß solche nicht unterbleibe, dafür werden in erster Linie unsere städtischen Behörden Sorge zu tragen haben.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 20. Dezember. Die verschiedenen Ansprüche auf den Besitz der Herzogthümer scheinen sich, heißt es in der „N. A. Z." — in einen gordischen Knoten verwirren zu wollen, welchen nur ein Alexander-Schwert lösen kann. Mindestens dürfte die rechtliche Lösung derselben eine Zeit in Anspruch nehmen, welche an die Dauer der prozessualischen Erledigung des weiland deutschen Reichskammergerichts erinnert. Zu den täglich sich mehrenden Prätendenten sind zunächst, rücksichtlich Lauenburgs, jetzt auch die Häuser der Sachsen-Ernestinischen Linie getreten. Wie der „Augsb. Allgem. Ztg." aus Weimar vom 16. d. M. geschrieben wird, wird in der auf Sonnabend anberaumten Sitzung des Bundestages voraussichtlich der interimistische Vertreter der zwölften Kurie, Freiherr von Beaulieu-Marconnay, eine Staatsschrift überreichen, welche das von den Häusern der Sachsen-Ernestinischen Linie beanspruchte Nachfolgerecht auf Lauenburg ausführlich motivirt. Die Schrift, die den Titel führt „Denkschrift über das dem durchlauchtigsten Sachsen-Ernestinischen Haus zustehende Recht auf Succession im Herzogthum Lauenburg", ist nach erfolgter Vereinbarung der betreffenden Regierungen von einem Professor der Universität Jena verfaßt worden. Bemerkenswerth ist jedenfalls bei Geltendmachung dieser Ansprüche auf ein Land, dessen gesetzmäßige Vertreter sich fast einstimmig für einen Anschluß an Preußen ausgesprochen haben, daß dieselben von einer Seite erhoben werden, welche die sicherlich doch stichhaltigeren urkundlichen Ansprüche des brandenburgischen Hauses auf die Hälfte Schleswig-Holsteins, gegenüber den dort von einer Partei angeregten Privatkundgebungen, für vollkommen nichtig und ohnmächtig erklärt.

— Nach der „Kreuzzeitung" haben über den bevorstehenden Gang der Verhandlungen wegen Schleswig-Holsteins noch keine Vereinbarungen stattgefunden, sondern bis jetzt werden nur vorläufige Verhandlungen gepflogen zwischen den beiden Großmächten.

— Der heutige „Staats-Anzeiger" enthält folgenden Allerhöchsten Erlaß: „Bei der Mobilmachung der Truppentheile, welche den diesjährigen Feldzug gegen Dänemark mitgemacht haben, sind zur nothwendig gewesenen Besetzung der Officierstellen in den betreffenden Regimentern ꝛc. mehrfach Landwehr-Officiere eingezogen worden, welche in ihren Civilverhältnissen entweder schon zur Kategorie der Staatsbeamten gehört haben, oder doch in der unmittelbaren Vorbereitung für die Beamtenlaufbahn begriffen waren. Es ist Mein Wille, daß den vorbezeichneten, nach hergestelltem Frieden wieder in das Beurlaubten-Verhältniß zurücktretenden Officieren der Wiedereintritt resp. die Rückkehr in ihre frühere Laufbahn nach Möglichkeit erleichtert werde. Ich beauftrage deshalb das Staats-Ministerium, den von den vorerwähnten Personen in den einzelnen Ressorts etwa eingehenden Gesuchen um Beschäftigung resp. Anstellung möglichst förderlich zu sein und überhaupt dafür Sorge zu tragen, daß diesen Individuen nicht nur keine Nachtheile aus ihrer Theilnahme an dem nun beendeten ruhmreichen Feldzuge erwachsen, sondern daß denselben jede irgend zulässige Berücksichtigung zu Theil werde."

— Wir haben gestern gemeldet, daß dem Bischof von Kulm, Hrn. v. d. Marwitz, der Rothe Adlerorden erster Klasse verliehen worden ist. Die „Kreuzzeitung" veröffentlicht heute das Schreiben, mit welchem Se. Majestät der König diese Auszeichnung begleitet hat. Dasselbe lautet: „Sie haben, hochwürdiger Bischof, unter Verhältnissen, deren mannigfache Schwierigkeiten Mir nicht entgangen sind, Ihres wichtigen Amtes mit weiser Besonnenheit ebensosehr, als mit kräftiger Hand [illegible] Gottes ist, haben Sie an Ihrer Stelle, als ein getreuer Hirt, dazu mitgewirkt, von der Ihrer Leitung anvertrauten Diöcese manches Uebel, mit dem strafwürdiger Frevelmuth und verbrecherischer Leichtsinn dieselbe bedrohten, fern zu halten. Sie haben sich dadurch den Dank des Vaterlandes und die Anerkennung aller redlichen Patrioten verdient. Es gereicht Mir zur besonderen Genugthuung, Ihnen denselben ausdrücklich zu erkennen zu geben, und Ihnen zugleich die erste Klasse Meines Ordens vom Rothen Adler zu verleihen, dessen Insignien Sie hierbei empfangen. Mit dem Wunsche, daß es Ihnen unter göttlichem Gnadenbeistande vergönnt sein möge, Ihres segensreichen Berufes noch lange zu pflegen, verbleibe ich Ew. Hochwürden Wohlgeneigter Wilhelm."

— Heute Mittag fand der Einzug des 1. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10, des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50, des 6. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 52, der 1. 6pfündigen und der 4. 12pfündigen Batterie des Brandenburgischen Feldartillerie-Regiments Nr. 3 (Generalfeldzeugmeister) um 12 Uhr statt. Die Truppen hatten dazu auf dem alten Exercierplatze im Thiergarten Aufstellung genommen, wo sie von Sr. Maj. dem Könige besichtigt wurden. Nach derselben begab sich Se. Maj. der König, von Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzen des Königlichen Hauses und der Generalität begleitet, nach dem Pariser Platz, wo Allerhöchstderselbe die Truppen bei sich vorbeimarschiren ließ. Nach dem Vorbeimarsch rückten die Truppen sofort in ihre Quartiere. Se. Maj. der König hatte befohlen, daß auch diesmal die Fahnen ausnahmsweise in das königliche Palais abgebracht wurden.

— Die Reise des Vertreters Oestreichs bei den Verhandlungen zwischen dem Zollverein und Oestreich wegen einer Erneuerung des Februarvertrages, Freiherrn v. Hock, hierher hat, wie die „Berl. Börs. Ztg." vernimmt, den Zweck, die diesseitige Regierung für die Wünsche des Wiener Kabinets zu gewinnen, daß die Verhandlungen alsbald beginnen und hier gepflogen werden möchten. Wie wir ferner erfahren, ist die diesseitige Regierung auf diese Wünsche bereitwilligst eingegangen und es werden demgemäß die Verhandlungen zwischen Preußen, Bayern und Sachsen einerseits und Oestreich andererseits demnächst hier eröffnet werden. Bayern wird, wie das Blatt hört, durch Hrn. v. Reichelt auf diesen Konferenzen vertreten werden, der ebenfalls in diesen Tagen hier eintreffen wird. Ein Bericht über die Ergebnisse der Verhandlungen, welche zwischen Preußen und Frankreich in der Zollfrage gepflogen worden sind, ist von Seiten Preußens an die dem Zollvertrage beigetretenen Regierungen noch nicht erstattet worden, weil es zunächst nothwendig ist, das gewonnene umfangreiche Material zu ordnen. Dagegen hat Preußen nach Wien die Mittheilung gemacht, daß der Handelsvertrag mit Frankreich nunmehr definitiv abgeschlossen sei.

— Der königl. Gesandte in Wien, Frhr. v. Werther, hat sich gestern Abend auf seinen Posten zurückbegeben.

— Die im März d. J. in Folge des polnischen Aufstandes zu Thorn errichtete Königliche Polizei-Verwaltung unter dem Landrath Steinmann ist, wie die „Kreuzzeitung" hört, jetzt wieder aufgehoben worden.

— Die von C. Klockow herausgegebene Schrift: „Die Hochverrathsposse im Jahre 1864" ist am Montag mit Beschlag belegt worden.

— In dem Preßprozesse gegen Herrn Harkort wegen Beleidigung des Ministeriums und wegen Schmähung der Einrichtungen der Obrigkeit durch seine in der „Rhein. Ztg." veröffentlichten Aufsätze über die Marine, ihre Anlage und die Stellung des Kriegsministers hat der Appellhof das Urtheil erster Instanz, wonach Herr Harkort zu 25 Thlr., der Redakteur Wolff zu 5 Thlr. verurtheilt wurde, lediglich bestätigt.

Danzig, 20. Dez. Direkt hier eingegangenen Privatbriefen aus Cherbourg vom 16. Dezbr. c. zufolge ist S. M. Korvette „Gazelle" Tags zuvor, von Brest kommend, daselbst eingetroffen und wird einige Zeit in Cherbourg verweilen. — Der Magistrat hat beschlossen, morgen Abend das Rathhaus, das grüne und das Langgasser Thor zu illuminiren. Der Magistrat und das Empfangs-Komité hoffen, daß auch die Bürgerschaft ebenfalls schon am 21. die Illumination der Häuser veranstalten wird. (D. Z.)

Gumbinnen, 17. Dez. Schon seit mehreren Wochen waren Anzeichen hervorgetreten, welche kaum einen Zweifel übrig ließen, daß die Leiter der fortgesetzten revolutionären Agitationen im Gouvernement Augustowo und in Littauen im hiesigen Regierungsbezirk ihren Sitz haben. Solche Anzeichen waren, daß alle von der Polizei entdeckten Spuren von den in Pilkallen im Kreise Kalvaria, an dem Gutsbesitzer Schmidt und dessen Sohn verübten Meuchelmorden auf den Kreis Insterburg zurückführten und daß zwischen gewissen in diesem Kreise unter deutschem Namen sich aufhaltenden Fremden, von denen schon längst das Gerücht ging, daß sie Polen seien, der lebhafteste Verkehr mit dem Gouvernement Augustowo und mit Littauen unterhalten wurde. Ferner mußte es auffallen, daß man in manchen Städten, z. B. in Goldapp und Oleczko, unter der deutschen Bevölkerung plötzlich für die polnischen Flüchtlinge und selbst für solche, die in Polen die scheußlichsten Verbrechen begangen hatten, zu schwärmen anfing, die Polizeibeamten, welche dieselben arretirten, verhöhnte und insultirte und an die Behörden alle Augenblicke Petitionen zu Gunsten dieser Flüchtlinge richtete. Eine geheime Aufwiegelung war hier um so unverkennbarer, als die hiesigen Deutschen sich bis dahin ziemlich gleichgültig gegen den polnischen Aufstand verhalten und eher Antipathie als Sympathie gezeigt hatten. Den fortgesetzten Nachforschungen der Polizei ist es vorgestern endlich gelungen, in Insterburg ein förmlich organisirtes polnisches Nationalkomité zu entdecken und sowohl die Kasse wie die Papiere desselben in Beschlag zu nehmen. Letztere sollen über die revolutionären Agitationen dieses Komité's, sowie über seine Verbindungen einerseits mit der Emigration in Paris, andererseits mit der Revolutionspartei im Augustowoschen und in Littauen keinen Zweifel übrig lassen. Auch soll sich aus den in Beschlag genommenen Papieren herausgestellt haben, daß das Komité die Ermordung des Gutsbesitzers Schmidt und dessen Sohnes angestiftet habe. Zwei Mitglieder sind verhaftet, die übrigen entflohen. (Brb. Z.)

Wehlau, 16. Dezember. Am 14. d. M. haben der Justizrath Reich und der Rechtsanwalt Moldänke in der Stadtverordnetenversammlung, welcher sie als Mitglied angehören, erklärt, daß sie auszutreten genöthigt seien, weil der Justizminister sie dazu durch Reskript aufgefordert habe.

Sachsen. Dresden, 16. Dezember. Man schreibt der „Rh. Ztg." von hier: „Auf dem vor einigen Tagen in Chemnitz gehaltenen Festbankette der liberalen Abgeordneten sagte Lorenz von Leipzig: [illegible] Herrn v. Beust zum Kampfe Deutscher gegen nichtsnutziges Säbelgerassel. Die ganze Versammlung stimmte ihm lebhaft bei. Schaffrath zeigte sich unbarmherzig gegen Hrn. v. Beust's jetziges Anflehen des Rechtes und des erhofften Sieges des Rechtes; ihm, dem Herrn v. Beust, geschehe ganz Recht, er habe im eigenen Lande das Recht niedergetreten, die Verfassung gebrochen, nun möge er sich nicht wundern, wenn er anderwärts selbst die Früchte seiner That schmeckt; v. Beust hat Wind gesäet und erntet Sturm. Noch entschiedener äußerte sich Dr. Schlimper über das Beust'sche Säbelgerassel. Er meinte: wenn Beust auch nur mit dem Kriege gegen Preußen spiele, so sei dies noch ein frevelndes Spiel; aus dem Spiele werde oft schneller, als der Frevler denke, Ernst, und dieser Ernst bestehe in Bürgerkrieg; so viel wisse er, daß, wenn selbst ein mehr absolutistisches Preußen die Frage stelle: wollt ihr Einheit unter uns, oder die fortdauernde Zerrissenheit unter dem Bunde? in Sachsen nicht leicht Jemand sich finden werde, der die schwere Verantwortlichkeit übernehmen möchte, Nein zu sagen; diese Frage aber kann über kurz oder lang von Preußen an uns in ganz konkreter Form gestellt werden."

Nassau. Wiesbaden, 17. Dezbr. Der „Köln. Ztg." geht folgende Berichtigung zu: „Nachdem in neuester Zeit eine Masse von Zeitungsartikeln und Schandschriften gegen die höchsten Staatsbeamten, namentlich den Regierungs-Direktor Werren verbreitet worden war, wurde diesem Treiben in der Wahlversammlung zweiter Klasse der Stadt Wiesbaden die Krone aufgesetzt durch den Antrag der Prokuratoren Braun und Leisler sen. auf Ausschluß des Regierungs-Direktors Werren, gestützt auf die Behauptung, derselbe habe wegen Zinswuchers in Untersuchung gestanden, ohne freigesprochen worden zu sein. Nachdem deshalb in der Wahlversammlung eine längere Diskussion stattgefunden und die Antragsteller durch Herbeirufung ihrer Anhänger sich genügend verstärkt hatten, verlangte der Prokurator Braun zur Begründung seines Antrages, daß der Wahlausschuß die von ihm bezeichneten Akten von dem herzoglichen Staatsministerium einziehen und daß bis nach Prüfung dieser Akten die Beschlußfassung über seinen Antrag ausgesetzt bleiben solle. Diesem und nur diesem Verlangen stimmte die Versammlung bei, und dies ist der einzige Gegenstand, über welchen es überhaupt zu einer Abstimmung kam. Das herzogliche Staatsministerium ließ hierauf durch den herzoglichen Verwaltungsbeamten in der Wahlversammlung folgende, von dem herzoglichen Kriegs-Departement eingezogene Erklärung mittheilen: „Auf Anstehen des Herrn Regierungs-Direktors Werren wird von der unterzeichneten Behörde officiell bescheinigt, daß derselbe von dem Jahre 1854 bis 1864 bei herzoglichem Kriegs-Departement als General-Auditeur angestellt, deshalb der Militärgerichtsbarkeit unterworfen war und während dieser Zeit in keiner Untersuchung, namentlich nicht wegen Zinswuchers, gestanden hat. Wiesbaden, 15. Dezember 1864. Herzogliches Kriegs-Departement. v. Holbach." Hiernach kam es in der Wahlversammlung überhaupt zu keiner Abstimmung über die Zulassung des Regierungs-Direktors Werren, namentlich ist derselbe nicht als Wähler ausgeschlossen worden."

Schleswig-Holstein.

Flensburg, 19. Dezember. Nach einem der hiesigen „Nd. Z." zugegangenen Nachweise befanden sich vom 12. Februar bis 10. Dezember d. J. hierselbst im preußischen 2. schweren Feldlazareth 1. komb. Armeekorps an Verwundeten: Oestreicher 5, Preußen 763, Dänen 628, davon sind gestorben: Preußen 71, Dänen 116. An Kranken: Oestreicher 154, Preußen 10,594, Dänen 102; davon sind gestorben: Preußen 69, Dänen 4. Amputirt wurden 12 Preußen und 22 Dänen. Resectionen, Unterbindungen ꝛc. 9 Preußen und 30 Dänen. — In der Zahl der Verstorbenen sind einbegriffen 8 Preußen und 15 Dänen, die todt von Düppel hier ankamen, außerdem 2 Verunglückte.

Flensburg, 20. Dezember, Morgens. [Telegr.] Nach der „Nordd. Ztg." ist die Nachricht, daß der Verkauf der schleswig'schen Eisenbahnen rückgängig gemacht sei, unbegründet.

— Man schreibt der „N. A. Z." aus Schleswig, 17. Dezember: Die „Kölnische Zeitung," welche sich in Nr. 340 mit den Zuständen in Schleswig beschäftigt, fügt zu ihren Mittheilungen die Bemerkung, daß die Angaben nicht ganz unparteiisch ausfallen könnten, weil die dänische Partei in Schleswig jetzt völlig mundtodt gemacht sei. Diese Behauptung ist indessen aus einer Unkenntniß der Verhältnisse hervorgegangen. Es erschienen im Herzogthum Schleswig vier dänische Zeitschriften, die Tidende in Hadersleben, Freia in Apenrade, das Sonderburger Wochenblatt und die während des Feldzuges militärischer Seits unterdrückte, jetzt aber wieder zugelassene Tidende in Mögeltondern. Daß diese Blätter sich über eine amtliche Bevorzugung und Begünstigung der deutschen Presse seit dem Aufhören des Krieges beschwert hätten, ist mir nicht bekannt geworden. Unbegründet ist auch die Behauptung der „Kölnischen Zeitung", 94 Geistliche seien aus ihren Stellen vertrieben, im mittleren und nördlichen Schleswig wäre sehr stark aufgeräumt und wohl nur noch einige wenige der bisherigen Prediger seien geblieben. Nach authentischen Angaben waren vor dem Frieden in Schleswig überhaupt 284 Geistliche angestellt. Von diesen legten 15 freiwillig ihre Aemter nieder, 80 wurden entlassen. Dies geschah aber nicht etwa blos in den nördlichen und mittleren Distrikten. Von den 106 Geistlichen der Probsteien Husum, Bredstedt, Eiderstedt, Hütten und Fehmarn schieden 5 freiwillig, 13 unfreiwillig aus. Die Behauptung der „Kölnischen Zeitung", daß man selbst im rein dänischen Theile des Landes die Kirche mit Männern deutscher Herkunft und Gesinnung besetzt habe, ist grundlos, die z. B. in der Probstei Hadersleben neu eingesetzten 12 Prediger sind alle vollkommen der dänischen Sprache mächtig und größtentheils aus dem nördlichen und mittleren Schleswig gebürtig. Nördlich von Hadersleben sind nur 4 Veränderungen vorgekommen. Die Entlassungen mit Ausnahme von zwei Persönlichkeiten fallen in die Zeit vor dem 20. Septbr.; die meisten in die Zeit vor dem 26. Juni, also — zur Zeit des Krieges.

Frankreich.

Paris, 18. Dezember. Das „Journal des Debats" hat Haußmann's Rede im Pariser Gemeinderathe verhöhnt. Auch die „Union" hatte sich in dieser Sache hervorgethan. „Debats" und „Union" haben heute vom Minister des Innern eine Verwarnung erhalten. Diese Maßregel des Ministers des Innern trifft heute mit einer umfassenden Denkschrift des Seine-Präfekten zusammen, die der „Moniteur" veröffentlicht. Haußmann entwickelt den Finanzzustand von Paris. Die Haußmannschen Bauprojekte sind unter Anderem darauf gerichtet, Paris mit ungeheuren Parkanlagen zu umgeben. Er sagt darüber: „Die Nähe dieser Hauptstadt der Welt wird, so zu sagen, schon von ferne durch Avenuen und Anpflanzungen angezeigt werden, welche in allen Richtungen eine Art von Ausstrahlung ihrer vervollkommneten Verwaltung bilden sollen. Dieser Denkschrift zufolge wurden vom 1. Oktober 1863 bis zum 30. September d. J. in Paris allein 3098 Häuser gebaut; die Zahl der während dieser Zeit demolirten Häuser beträgt nur 1183, [illegible] 1112 dem freien Willen ihrer Eigenthümer gemäß gefallen sind. Es ergiebt sich also eine Mehrzahl von 1715 neu errichteten Häusern. Andererseits sind die durch diese Neubauten geschaffenen Wohnungen 21,789 an der Zahl. Wenn man davon die Zahl derjenigen Wohnungen abzieht, die durch die Demolitionen verloren gegangen sind, so bleibt ein Ueberschuß von 15,676 Wohnungen, welche einer Bevölkerung von mindestens 45,000 Seelen entspricht.

Schweiz.

Bern, 17. Dez. Der königl. bayrische Legationsrath v. Dönniges hat den Bundesrath ersucht, das bei seiner Regierung gestellte Auslieferungsgesuch, betreffend seinen zukünftigen Schwiegersohn, den Herrn v. Rackowicz, zurückzuziehen. Bekanntlich hat derselbe F. Lassalle auf Genfer Gebiet im Duell erschossen. Der Bundesrath hat dem Gesuche des Herrn v. Dönniges nicht entsprochen.

Italien.

Turin, 19. Dez. Nachdem das Abgeordnetenhaus gestern noch eine Abendsitzung gehalten und das provisorische Budget für das erste Vierteljahr 1865 bewilligt hatte, vertagte es sich bis zum 5. Jan. Die Abgeordneten hatten sich bereits in Masse auf die Heimreise begeben. Die Blicke der Nation sind nach Süden gerichtet, nach Florenz und Rom.

— Die Verschwörung gegen das Leben des Papstes ist zu einem reinen Trugbilde der päpstlichen Polizei zusammengeschrumpft. Die drei falschen Schuster, welche als die Verschworenen verhaftet wurden, sind von der französischen Gensdarmerie als ein sauberes Kleeblatt, das zur Blüthezeit des Räuberhandwerks gar oft von neapolitanischer Seite ins Römische Zuflucht suchte, erkannt worden. Die Reorganisirung der päpstlichen Armee wird von Rom aus als Fabel bezeichnet; vorläufig bestreitet das französische Kriegsbudget noch die Kosten für die Sicherheit der ewigen Stadt. Der französische Gesandte hat laut der „Augsb. Allg. Ztg." vorgeschlagen, der König von Italien solle statt der Uebernahme von zwei Dritteln der römischen Schuld die Zinsen für diese Summe als „Heimzahlung" an den Papst entrichten; doch man wies diesen Vorschlag ab. Man rechnet im Nothfalle auf die Königin Isabella.

— Die Regierung hat den amtlichen Bericht über das Banditenthum während des Jahres 1861 veröffentlicht; 311 wurden getödtet, 381 verhaftet, 112 haben sich freiwillig gestellt; zusammen hat sich diese Sorte von Menschen um 804 vermindert. Man schätzt das dem Brigantenthume noch bleibende Menschenkapital auf 519 Köpfe. Die beiden stärksten Banden befinden sich in der Basilicata und in der Terra di Lavoro. Diese letztere ist um so schwerer zu fassen, als sie, abgesehen von ihrem Muthe, in dem auf päpstlichem Boden gelegenen Walde von Castro eine sichere Zuflucht hat. Bei dieser Bande befindet sich Guerra Pacesuoco. In der Basilicata kennt man bloß seinen Räuberhauptmanns-Namen Masini. Der Militärhafen von Neapel, der unter dem königlichen Palaste gelegen ist, soll in einen Handelshafen umgewandelt werden.

— Die „Gazzetta di Torino" theilt mit, daß der Bericht der Untersuchungskommission über die Septemberereignisse noch nicht vorgelegt werden kann. Sie bemerkt aber gleichzeitig, daß die vom Kriegsminister angeordnete militärische Untersuchung beendet sei. Wie man hört, wird in Folge dieser Untersuchung gegen die 56 Karabinieri, welche am Abend des 21. September ohne Befehl gefeuert haben, ein Prozeß eingeleitet werden.

— Die Erhöhung der Cigarren- und Tabaksteuer ist am 12. Dezember bereits in Kraft getreten. Die „Oestr. Gen.-Korr." berichtet darüber aus Turin, 12. Dezember: Was auch die hiesigen Journale über die „patriotische Opferfreudigkeit" des italienischen Volkes fabeln mögen, so steht doch fest, daß die von den Kammern angenommenen Finanzmaßregeln Sella's — zumal die Vertheuerung der Cigarren — im ganzen Lande die größte Unzufriedenheit erregt. Nirgends werden vielleicht so viele Cigarren konsumirt, als in Italien, wo namentlich die sogenannten Cavour-Cigarren ein unentbehrliches Lebensrequisit für die ganze rauchende Menschenklasse, vom ersten Gentlemann bis zum letzten Lastträger, geworden sind. Wie schon der Name dieser Cigarre andeutet, ward sie noch unter der Regierung Cavour's eingeführt, welcher selbst die Mischung der Tabaksblätter und Beize besorgt haben soll, um für alle Klassen eine billige und gute Cigarre herzustellen. Von heute ab ist aber auch dieses Vermächtniß Cavour's beseitigt worden. Die Cigarre selbst besteht zwar noch, aber sie kostet jetzt 7 Centesimi statt 5. Der Volkswitz meint, sie habe deshalb aufgehört, den Namen Cavour zu führen, und heiße von jetzt ab Sella-Cigarre. Gestern Abend nach 10 Uhr fand eine förmliche Belagerung sämmtlicher Cigarrenläden — zumal in der Via di Po, Piazza Castello, Via Nuova, Dora Grossa und in anderen belebten Straßen — statt. Alles wollte noch Cavour-Cigarren zu 5 Centesimi, wobei man von der Menge Ausrufe hörte, welche dem Herrn Finanz-Minister gerade nicht günstig waren. Noch bunter ging es vor mehreren Cigarrenläden unter den Arkaden des Castellplatzes zu, wo das Publikum jene ungewöhnlich früh geschlossen fand. Man polterte und schrie um Cigarren, brachte Hochs auf Cavour aus und demonstrirte durch Pfeifen und Lärmen aller Art die Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Regierungs-Wirthschaft. Selbst die ministerielle „Opinione" widmet heute der überaus populär gewordenen Cavour-Cigarre eine Art Nekrolog."

— Ein Brief aus Rom meldet, daß der Baron von Meyendorff plötzlich von dort abgereist ist. Das Gerücht, nach welchem diesem Gesandten seine Reisepässe zugestellt werden sollten, ist verfrüht. Man glaubt, diese Maßregel werde nur in dem Falle ergriffen werden, wenn der Czar jede Beziehung zwischen der Kirche in Polen und Rom untersage. Herr von Meyendorff hat sich nach Florenz begeben, um zu vermeiden, an den Empfangstagen im Vatikan zu Weihnachten und am Feste des Papstes zugegen zu sein.

Rußland und Polen.

— Unser Warschauer Berichterstatter hatte (s. gestrige Z.) angenommen, daß der Brand des Magistratsgebäudes auf ein Verbrechen zurückzuführen. Die „Kreuzzeitung" von heute berichtet dagegen, daß er durch Entzündung eines mit einer Feueresse in Verbindung stehenden Balkens entstanden sei. Auch giebt sie den Schaden nicht hoch an, wie unser Korrespondent. Wir wollem diesem gegenüber die Angaben unseres Korrespondenten nicht aufrecht erhalten, da derselbe in dem Augenblicke, als der Brand gelöscht war und die von ihm mitgetheilten Gerüchte, noch vorherrschen mochten, die Stadt verließ, also ohne Kenntniß der nachfolgenden Ermittelungen blieb.

Asien.

— Der „Moniteur de l'Armee" erfährt durch Privatmittheilungen [illegible], daß der Hof von Peking, zur Erinnerung an den heldenmüthigen Tod des Admirals Protet und an die großen Dienste, welche ihm durch die Hingebung und die Initiative dieses Mannes Frankreich im Kriege gegen die Taipings geleistet hat, einen Drachenorden gestiftet hat. 140 Abzeichen dieses Ordens, nämlich 100 in Silber und 40 in Gold, sollen den Franzosen zugestellt werden, welche an den Operationen gegen die Taipings Theil genommen haben. Der Orden wird an einem gelben Bande getragen, auf welchem sich der kaiserliche Drache mit fünf Klauen und die Inschrift in chinesischer Sprache befindet: „Vor ihm erbleicht der Löwe und verstummt der Tiger." Das Ordensdiplom ist in chinesischer Sprache ausgefertigt und mit der Unterschrift des Kaisers Tschung-Tsche versehen. Das erste der goldenen Ordenszeichen wurde nebst einem Diplome und einem Briefe an die Wittwe des Viceadmirals Protet geschickt. In dem Briefe zählt der Kaiser die unermeßlichen Dienste auf, welche ihr am 17. Mai 1862 bei der Einnahme von Nekio getödteter Gatte der Dynastie und der Civilisation erzeigt hat. — Die franko-chinesische Legion ist nicht aufgelöst worden. Linienschiffslieutenant d'Aiguebelle hat den Oberbefehl über dieselbe abgegeben und geht, um sich von den Strapazen zu erholen, nach Hause. Er ist durch einen anderen Franzosen, den ehemaligen Marineofficier Giquel, ersetzt worden, von dem man viel Gutes sagt. Herr d'Aiguebelle wird in China im besten Andenken bleiben. Nach dem Wunsche der Regierung in Peking wird die französisch-chinesische Legion reorganisirt und verstärkt werden. — Die „Patrie" will wissen, daß die in Folge des Sieges von Simonosaki vereinbarte Entschädigungssumme den unterhandelnden Mächten zwischen dem 20. und 30. December ausbezahlt werden wird. Dieselbe wird proportionell unter die Betheiligten vertheilt, wobei Frankreich und England auf dem gleichen Fuße stehen werden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 21. Dezember. Der Handelskammer ist in Bezug auf den Güterverkehr nach Rußland im Anschluß an die in unserer Zeitung vom 29. v. Mts. Nr. 280 veröffentlichte Benachrichtigung von Seiten der königlichen Verwaltung der Oberschlesischen Eisenbahn folgende fernere Mittheilung zugegangen:

Auf der kaiserlich-russischen Nikolai-Bahn (Petersburg-Moskau) besteht für alle Waaren-Sendungen der Frankaturzwang und dürfen dieselben mit keinerlei Nachnahme belastet sein. Nach einer Mittheilung des Verwaltungsraths der großen russischen Eisenbahn-Gesellschaft hat derselbe aus Anlaß eines Erlasses des kaiserlich russischen Finanz-Ministeriums, nach welchem nunmehr auch Güter, die aus dem Auslande kommen, unter Zollverschluß auf Moskau zur Zollabfertigung abgelassen werden können, bei der Haupt-Direktion der öffentlichen Bauten auf Beseitigung der Hindernisse angetragen, welche aus den Eingangs erwähnten Beschränkungen dem Transitverkehr nach Moskau entgegentreten und ist in Folge dessen nunmehr genehmigt worden, daß Transitgüter auch unfrankirt auf der Nikolai-Bahn zum Transporte zugelassen werden, jedoch dürfen dieselben weder mit Vorfrachten noch mit irgend welchen sonstigen Nachnahmen belastet sein. Man giebt sich Seitens des Verwaltungsraths der großen russischen Eisenbahngesellschaft der Hoffnung hin, auch diese letztere Beschränkung in Kurzem fallen zu sehen. Bis dahin können aber nur solche Sendungen mit direkt auf Moskau lautenden Adressen zum Transporte zugelassen werden, welche bis Petersburg incl. Verbindungsbahn daselbst frankirt sind, für welche Letztere zu der tarifmäßigen Fracht bis Petersburg ein Zuschlag tritt, welcher für Eilgut $^{8}/_{6}$, für Frachtgut erster Klasse $^{8}/_{12}$, zweiter Klasse $^{8}/_{18}$, dritter Klasse $^{8}/_{24}$, vierter Klasse $^{8}/_{30}$, fünfter Klasse $^{8}/_{70}$ Kopeken pro Pud ($^{1}/_{3}$ Centner) beträgt. Nichtfrankirte oder mit Nachnahmen belastete Sendungen nach Moskau ist die russische Grenzstation Wirballen angewiesen, zurückzuweisen. Sendungen für

Moskau jedoch, welche Behufs der Entrichtung der Frachten an eine Mittelsperson in Petersburg adressirt sind, werden selbstverständlich wie Sendungen nach Petersburg betrachtet.

— [Gerichtliches.] Gestern Nachmittag ist nunmehr endlich die Verhandlung der großen Schwersenzer Diebstahlssache zu Ende gegangen, nachdem dieselbe volle acht Sitzungstage in Anspruch genommen hatte, indem die Beweisaufnahme die ganze vorige Woche hindurch gedauert hat, am Montag die Plaidoyers und am letzten Tage das Resumé des Vorsitzenden, die Berathung der Geschworenen und die Verkündung des Erkenntnisses erfolgt sind. Die Zahl der den Geschworenen vorgelegten Fragen betrug mit Einschluß der Unterfragen 104; die Beantwortung derselben theilen wir bei den einzelnen Fällen mit und wollen hier nur bemerken, daß außerdem in Bezug auf August Pfeifer sen. und Koberstein noch den Geschworenen eine Frage vorgelegt wurde, dahin lautend: ob dieselben die Hehlerei gewohnheitsmäßig betrieben hätten; diese Frage wurde in Bezug auf Pfeifer bejaht, bei Koberstein verneint. Das Erkenntniß lautet gegen Skowronski auf 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen Aniol und Stachowiak auf 3 Jahre Zuchthaus nnd 3 Jahre Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen Föge auf 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Stellung unter Polizeiaufsicht, Polakiewicz 2 Jahre Zuchthaus und 2 Jahre Polizeiaufsicht, August Pfeifer sen. auf 6 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Polizeiaufsicht, Koberstein auf 5 Jahre Gefängniß, 5 Jahre Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und gleich lange Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen August Pfeifer jun. auf 4 Wochen Gefängniß, Rodrian auf 6 Monate und Lehmann auf 14 Tage Gefängniß, gegen Johanna, Marie und Robert Pfeifer, die verehelichte Lehmann und die Wittwe Kallies auf Freisprechung, gegen Roman Lehmann wurde Verfahren und Erkenntniß vorbehalten.

Die einzelnen Fälle sind hiernach folgende, wobei wir diejenigen, in welchen Pfeifer der Hehlerei beschuldigt wird, zuerst nehmen:

1) Am 4. Juni 1863 wurden von dem hiesigen Haupt-Salzmagazine an die Salzfaktorei in Klecko 150 Stück Dritteltonnen Salz, in Säcke verpackt, deren jeder 128 bis 129 Pfund wog und vier Thaler im Preise galt, entsendet und zum Transport dem Fuhrwerksbesitzer Abraham Sulke aus Gnesen übergeben, welcher sie auf zwei Wagen fuhr, deren vorderer mit 75 Sack feineren Salzes aus der Saline Schönebeck, der hintere mit ebensoviel gröberen Salzes aus der Saline Astern beladen war. In der Gegend von Schwersenz glaubte der den Transport geleitende Schaffner Herrnstadt mehrmals ein verdächtiges Geräusch auf dem hinteren Wagen zu hören, auch schien ihm schon in Gnesen die Zahl der Säcke nicht mehr vollständig zu sein; jedoch wurde erst nach der Ankunft in Klecko eine Nachzählung der Säcke gehalten, wobei sich herausstellte, daß von den aus der Saline Astern herstammenden Salzsäcken drei Stück fehlten. Kurze Zeit darauf wurden bei Gelegenheit einer Haussuchung bei dem alten Pfeifer in einer Tonne etwa 2 Sack Salz und außerdem daneben ein dritter Sack Salz gefunden; später wurde der Letztere aber nicht mehr bei Pfeifer, sondern bei dessen Schwiegersohn Lehmann vorgefunden, der es für 3 Thaler gekauft haben wollte. Pfeifer selber gab denn auch nach anfänglichem Leugnen zu, daß Skowronski, Aniol und Stachowiak ihm diese Sachen hingebracht und er sie ihnen abgekauft habe, ohne jedoch zu wissen, daß dieselben von einem unredlichen Erwerbe herrührten.

Beschuldigt sind hiermit durch die Anklage der Skowronski, Aniol und Stachowiak des Diebstahls, August Pfeifer sen. und Gottfried Lehmann der Hehlerei.

Spruch der Geschworenen: Skowronski schuldig, und zwar als Mitglied einer zur Verübung von Diebstählen gebildeten Bande, ebenso Aniol und Stachowiak, Letzterer jedoch nur mit 7 gegen 5 Stimmen, wobei der Gerichtshof der Majorität beitrat, alle drei ohne mildernde Umstände, Pfeifer und Lehmann schuldig, Letzterer mit mildernden Umständen.

2) In der Nacht nach dem am Dienstag, den 14. April 1863 zu Schroda abgehaltenen Jahrmarkt kehrten verschiedene Händler aus Posen mit ihren Waaren auf einer Fuhre des Ackerwirths Adam Dziurkiewicz aus Jerzyce zurück nach Posen; unter denselben befand sich auch die Schuhmacherfrau Josepha Ucieszynska aus Posen und hatte diese in einem Kasten, der mit einem Vorlegeschloß verschlossen und mittelst eines durch die ledernen Handhaben des Kasten durchgezogenen Strickes an die Leitern des Wagens festgebunden war, ganz hinten auf dem Wagen 300 Paar Frauenschuhwerk, theils aus Lederschuhen, theils aus Schuhen von Serge und Sammet, Gamaschen und Pantoffeln bestehend, im Gesammtwerthe von 200 Thlrn. Dieser Kasten wurde auch noch, als bei der Chausseegeld-Hebestelle in Paczkowo eine Revision gehalten wurde, vorgefunden, dagegen war derselbe bei der Ankunft in Schwersenz verschwunden und die ihn festhaltenden Stricke durchschnitten, und fand man bei angestellter Nachsuchung den Kasten erbrochen und leer etwa eine Viertelmeile jenseit Schwersenz in der Nähe der Pfeiferschen Mühle auf dem Felde stehen und bei demselben einen zerbrochenen Peitschenstiel liegen, welcher sich später als dem Pfeifer gehörig herausstellte. Um dieselbe Zeit schickte der alte Pfeifer an einen Verwandten, den Kaufmann Fritz Nusse in Neu-Lewin in drei verschiedenen Sendungen im Ganzen 59 Paar Schuhe, wobei er speciell bemerkte, daß er noch mehr schicken werde, da er Gelegenheit habe, solche billig von zurückkehrenden polnischen Insurgenten zu erwerben; ferner hatten sowohl die Johanna, als die Marie Pfeifer mehrfach Schuhe verkauft und außerdem sind bei Pfeifer zwei Paar Schuhe und zwei Lederstreifen, bei der Johanna Pfeifer zwei Paar Schuhe und bei der verehelichten Lehmann ein Paar neue Sergeschuhe aufgefunden worden, welche sämmtlich sich als der Ucieszynska gestohlen erw esen haben. Ueber den Erwerb derselben hat Pfeifer angegeben, daß Skowronski, Aniol und Stachowiak ihm drei Säcke voll Schuhe in die Stube gebracht und für 7 Thlr. verkauft, er aber nicht gewußt hätte, daß die Schuhe gestohlen seien. Angeklagt sind deshalb Skowronski, Stachowiak und Aniol des schweren Diebstahls, August Pfeifer sen., Marie und Johanna Pfeifer und die verehelichte Lehmann der Hehlerei. Spruch der Geschworenen: Skowronski schuldig ohne mildernde Umstände, Aniol und Stachowiak schuldig unter mildernden Umständen, August Pfeifer sen. schuldig, Johanna und Marie Pfeifer und die verehel. Lehmann nichtschuldig.

3) Nach Beendigung des zu Kostrzyn um Michaeli 1862 abgehaltenen Jahrmarkts wurde auf der Rückreise von Kostrzyn nach Posen der Schuhmacherfrau Julie Borowska aus Posen ein Kasten, welcher verschlossen und mit Leinen an dem Wagen befestigt war, enthaltend 45 Paar Lederschuhe, von dem Wagen durch Aufwickeln der Leinen entwendet. Von denselben hat, wie die Rekognition durch die Borowska ergeben hat, Pfeifer 2 Paar an zwei Dienstmädchen des Wirthschaftsbesitzers Baron v. Reitzenstein verkauft und ebenso der Angeklagte Aniol 1 Paar an die Tagearbeitersfrau Sophie Domańska, während gleichzeitig mehreren anderen Personen der in dem Pfeiferschen Hause herrschende Reichthum an Lederschuhen aufgefallen ist.

Angeklagt ist deshalb August Pfeifer sen. der Hehlerei. Spruch der Geschworenen: Schuldig mit 7 gegen 5 Stimmen, wobei der Gerichtshof der Majorität beitrat.

4) Der bereits berichtete Diebstahl an Wollwaaren des Kaufmanns Harlem. Beschuldigt sind hier der Hehlerei der alte Pfeifer, dessen Kinder Robert, August, Johanna und Marie, die Lehmann'schen Eheleute und die Wittwe Kallies. Spruch der Geschworenen: gegen den alten Pfeifer schuldig, alle übrigen Angeklagten nichtschuldig.

5) Im Sommer 1862 entsandte August Pfeifer sen. eine andere Partie schwarzen Moll, sowie eine Partie gelblichen Hosenzeuges an seinen Schwager, den Sattlermeister Rodrian zu Neu-Lewin, indem er diesem mittheilte, er habe dieselben auf einer Auktion für 4 Sgr. die Elle gekauft, und ihn bat, das Zeug für diesen Einkaufspreis anzunehmen und ihm in Anrechnung auf diesen Erlös ein Paar Pferdegeschirre zu liefern. Hierauf ist Rodrian auch eingegangen und hat die Geschirre dem Angeklagten geschickt, dieser hat aber außerdem von demselben schwarzen Moll zurückbehalten und sich hieraus einen Rock machen lassen, der später bei ihm in Beschlag genommen worden ist. Inzwischen hat sich jedoch herausgestellt, daß diese Gegenstände in der Nacht vom 17. zum 18. Juli 1862 dem Schneidermeister Marcus Kleczewer aus Gnesen auf der Rückreise von Posen nach Gnesen diesseits Kostrzyn in der Art gestohlen worden waren, daß ein ganzer Ballen Waaren, welcher am Wagen befestigt gewesen war, ab- und herausgeschnitten worden war, namentlich ist das Hosenzeug mit Bestimmtheit von Kleczewer rekognoscirt worden. — Pfeifer hat vor Gericht über den Erwerb dieser Sachen die widersprechendsten Angaben gemacht, dagegen hat er dem Angeklagten Rodrian mitgetheilt, daß dieselben ihm von Dieben gebracht worden seien, und hat Letzterer auch gesehen, daß an demselben Tage, Nachmittags, der Angeklagte Föge in Begleitung eines Knaben zu Pfeifer gekommen sei und einen Theil des Hosenzeuges abgeholt habe.

Beschuldigt sind hier Föge des Diebstahls und Pfeifer sen. der Hehlerei. Spruch der Geschworenen: Föge schuldig ohne mildernde Umstände, Pfeifer schuldig.

6) Während des Monats Juni 1862 wurden dem Spediteur Heimann Alexander aus Pleschen von seinem Wagen, als er sich auf der Reise von Posen nach Pleschen befand, in der Nähe von Schwersenz zwei Säcke gestohlen, in deren einem sich fünf Paar neue Pferdegeschirre von gedrehtem Leder befanden; dieselben waren von Alexander an einen bei Jarocin wohnhaften Gutsbesitzer versendet worden nnd mußte deren Verlust von rsterem mit 60 Thlr. vergütigt werden. — Um dieselbe Zeit schickte der alte Pfeifer an den Sattlermeister Rodrian 4 Paar Pferdegeschirre mit dem Auftrage, dieselben dort zu verkaufen für seine Rechnung; dies hat Rodrian auch gethan und den Erlös aus dem Verkaufe mit 17 Thalern dem Pfeifer übersendet; von diesen Geschirren wurden zwei späterhin noch bei dem Lehnsschulzen Wegner in Alt-Trebbin vorgefunden und von dem Kaufmann Scheding hierselbst, von welchem Alexander die Geschirre gekauft hatte, als seine Arbeit rekognoscirt. — Ueber deren Erwerb hat Pfeifer angegeben, daß er nur 2 Paar besessen und an Rodrian, weil er kranke Pferde gehabt, geschickt habe, von denen er ein Paar bei Scheding, das andere auf dem Markt in Pudewitz und die Ziehketten bei einem andern Kaufmann in Posen gekauft habe, ohne diese Angaben aber irgendwie beweisen zu können.

Angeklagt ist hier nur Pfeifer sen. der Hehlerei. Spruch der Geschworenen: Schuldig.

7) Zu Anfang Juni 1863 wurde dem Kaufmann Paul Heinrich aus Konin, als derselbe sich auf der Rückreise von Posen befand, eine kurze Strecke hinter Schwersenz ein Waarenpacket, welches er unter dem Arme trug und außer einigen anderen Sachen eine große Anzahl von Regen- und Sonnenschirmen enthielt, von einem jungen Manne, welcher sofort damit querfeldein davon lief, fortgerissen. Kurze Zeit darauf übersandte der Angeklagte mittelst eines Schreibens, welches fälschlich vom 3. Mai datirt war, während es den Postausgabestempel vom 8. Juni trug, seinen Eltern zwei Regenschirme zum Geschenk, und einen Sonnenschirm mit der Bemerkung, sie sollten damit machen, was sie wollten. Alle drei sind von Heinrich und dem Verkäufer, Kaufmann Julius Bork in Posen, als zu den gestohlenen gehörig rekognoscirt worden. Dem Rodrian hat sie der alte Pfeifer, welcher sie bei einem unbekannten Kaufmann in Posen gekauft haben will, für 2 Thlr. verkauft mit dem Bemerken: „Hier heißt's jetzt: Mit Geld ist Geld zu verdienen."

Pfeifer sen. und Rodrian sind hier der Hehlerei beschuldigt. Spruch der Geschworenen: Beide schuldig, Rodrian mit mildernden Umständen.

8) In demselben Briefe stellte Rodrian seinem Vater das Geschenk eines Pelzes in Aussicht, und obwohl dieser ihm antwortete, daß bereits ein anderer Bruder mit Anfertigung eines Pelzes für ihn beschäftigt sei, schickte er ihm dennoch bald darauf einen Pelz, welcher, wie sich später herausstellte, dem Handelsmann David Kroh aus dessen verschlossener Wohnung zu Schwersenz gegen Pfingsten zu Ende Mai 1863 mittelst Einsteigens entwendet worden war. Diesen Pelz hatte Rodrian von August Pfeifer jun., der ihm gesagt, er habe ihn von zurückkehrenden Insurgenten gekauft und R. solle den Kaufpreis auf 15 Thaler angeben, und will erst nach der Absendung erfahren haben, daß der Pelz von Kroh gestohlen sei. Mit Bezug auf diesen Pelz hat der alte Pfeifer einen Zettel aus der Haft an seine Angehörigen zu schicken versucht, worin er schreibt: „Mit dem Pelz ist mir bange"; sie sollten Nichts davon sagen, sonst könne es noch sehr schlimm werden, so daß sie auch noch hineinkämen.

Angeklagt sind hier der Hehlerei August Pfeifer sen. und jun. und Rodrian. Spruch der Geschworenen: Alle drei schuldig, August Pfeifer jun. und Rodrian unter mildernden Umständen.

9) Die bereits erwähnten Diebstähle bei dem Gutsbesitzer Rollin. Angeklagt ist der Wirthschaftsbeamte Lehmann des Diebstahls, August Pfeifer sen., Robert Pfeifer und Rodrian der Hehlerei. Spruch der Geschworenen: Pfeifer sen. schuldig, Robert Pfeifer nichtschuldig, Rodrian schuldig unter mildernden Umständen.

10) Um die Wollmarktszeit 1862 fand der Angeklagte Rodrian eines Morgens einen Sack mit Wolle, im Gewicht von 20—25 Pfund, in der Wohnung des Pfeifer und mußte denselben gleich darauf auf Anordnung des alten Pfeifer in der Nähe der Mühle vergraben, wobei Pfeifer ihm mittheilte, daß Diebe ihm die Wolle gebracht und mit 5 Sgr. pro Pfund verkauft hätten. Die Eigenthümer der Wolle sind nicht ermittelt worden, dagegen hat sich herausgestellt, daß im Mai ejd. Skowronski und Aniol, welche damals in einem Torfstich unter Aufsicht des Arbeiters Franz Matuszewski arbeiteten, ihre Arbeit verlassen hätten, weil sie — wie sie angaben — auf der Chaussee mehr verdienen könnten. Pfeifer und Rodrian sind hier der Hehlerei beschuldigt. Spruch der Geschworenen: Pfeifer schuldig, Rodrian nichtschuldg.

11) Der erwähnte Diebstahl bei dem Landrath Wocke. Des Diebstahls sind hier Skowronski und Aniol, der Hehlerei Pfeifer sen. beschuldigt. Spruch der Geschworenen: Alle drei nichtschuldig.

— [Vorfeier.] In der Luisenschule fand gestern Abend von 6—8 Uhr eine Vorfeier zum Feste statt, die durch Gesang mit Flügelbegleitung eröffnet wurde. Dann wurde das Evangelium über die Geburt Christi vorgelesen, worauf wieder Gesang und Deklamation folgte. Herr Direktor Dr. Baarth hielt darauf eine Rede, in welcher er die Schülerinnen auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes aufmerksam machte. Den Schluß bildete Gesang. Wie alljährlich, so wird auch diesmal wieder eine Weihnachtslotterie in der Luisenschule veranstaltet, deren Ergebniß zur Bekleidung armer Kinder verwendet wird. Die Arbeiten, die Gewinne, sind von Damenhänden verfertigt, und die Loose zur Lotterie à 5 Sgr. in der Luisenschule zu haben.

— [Theater.] Die gestrige Wiederholung des Barbier von Sevilla können wir nicht umhin, zu erwähnen, weil diese Vorstellung, obgleich nicht durch ein volles Haus getragen, zu den besten der Saison gehört. Insbesondere verdient Frl. Rhode mit Anerkennung genannt zu werden, die wir nie besser, als gestern, gesehen. Ihre Stimmung war so frisch und klar, daß jeder Ton frei und angenehm klang. Auch die Herren Grunow und Lenz wirkten gleichmäßig, ersterer besonders durch sein belebendes Spiel, und da die Herren Schön und Kühne (Basilio) sich bestens an dem Ensemble betheiligten, so war die Vorstellung, welche übrigens durch die beiden letztgenannten Herren aller sonst üblichen possenhaften Zuthat entkleidet wurde, eine von dem kleinen Publikum sehr dankbar aufgenommene.

x Pleschen, 20. December. Heute sind die Listen zur Zeichnung zu Stammaktien zum Bau einer Eisenbahn von Lissa nach Ostrowo resp. Kalisch für den Kreis Pleschen geschlossen und dem Ober-Bürgermeister Weigelt in Lissa übersandt worden. Es sind im Ganzen 56,700 Thlr. gezeichnet; davon fallen auf den Polizeidistrikt Mieszkow 10,000 Thlr., auf den Polizeidistrikt Jarocin 11,000 Thlr., auf den Polizeidistrikt Kotlin 5000 Thlr., auf den Polizeidistrikt Pleschen 11,000 Thlr., auf die Stadt Pleschen 11,200 Thlr. und auf den Polizeidistrikt Sobotka 8500 Thlr. Es ist auffallend, daß die Stadt Pleschen und der Polizeidistrikt Sobotka, denen durch die Nähe der Eisenbahn so große Vortheile in Aussicht stehen, bei den Zeichnungen hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind. Die Bewohner der der Städte Jarocin, Mieszkow und Neustadt a. W. haben sich bei den Zeichnungen gar nicht betheiligt.

r Wollstein, 19. December. [Hopfen; Gewerbeausstellung.] Wenn auch die Lebhaftigkeit im Hopfengeschäft nunmehr, wie es die bereits vorgerückte Jahreszeit mit sich bringt, nachgelassen hat, so werden doch noch immer Käufe von Belang zu ganz annehmbaren Preisen ausgeführt. So wurden erst in diesen Tagen bei einem hiesigen Händler ca. 40 Ctr. helle Mittelwaare für ein böhmisches Haus zu 42 Thaler per Ctr. gekauft. Für Primawaare, wovon indeß nur noch ganz geringe Quantitäten vorhanden sind, wird sogar 50 Thlr. pro Ctr. bewilligt; hiegegen wird für dunkele Waare nur 33—36 Thlr. pro Ctr. erzielt. Man schätzt die noch vorhandenen Hopfenvorräthe in sämmtlichen hiesigen Hopfendistrikten noch auf 4- bis 5000 Ctr., wovon mehr als die Hälfte sich bereits in zweiter Hand befindet. — In der gestrigen Versammlung des hiesigen Gewerbevereins wurde beschlossen, zum nächsten Stiftungsfeste, das im Mai k. J. stattfinden wird, eine Gewerbeausstellung für Wollstein und Umgegend zu bewerkstelligen und es wurde die Ausführung desselben einem zum größten Theil aus Handwerksmeistern, unter dem Vorsitz des Feldmessers v. Knobelsdorf, gewählten Komité in die Hand gegeben.

* Wreschen, 20. Dez. Sonntag Abend in der 11. Stunde wurde in der Stadt plötzlich ein Skandal vernehmbar, ähnlich einem Feuerrufe. Der in der Nähe sich aufhaltende Stadtsekretär Maslowski eilte sofort zur Stelle und wies die Skandalmacher zur Ruhe, wurde jedoch von einem derselben geschmäht. Herr M. begab sich darauf zum Gendarmen Hoffmann, erzählte ihm den Vorfall und Letzterer ging nach der bezeichneten Stelle. Er fand die Kerle noch dort, und einer, als der Schuldige bezeichnet, wurde arretirt. Als der Gensdarm H. nach Hause gehen wollte, lauerten die anderen Kerle ihm auf, schleppten ihn in einen Straßenwinkel, warfen ihn zur Erde und wollten ihm den Säbel entreißen. Auf seinen Hülferuf eilte Herr Maslowski wieder herbei, warf sich zwischen die Angreifer und mit einer seltenen Aufopferung gelang es ihm, den Ueberwältigten zu befreien, er selbst erhielt aber bei dieser Affaire mit dem Säbel eine tiefe Schnittwunde in die rechte Hand. Die Kerle flüchteten in ein Haus; dieses wurde gleich umstellt und die Geflüchteten darauf nach dem Gefängniße abgeführt.

∾ Schneidemühl, 19. Dezbr. Der heutige Kreistag in Chodziesen war dies Mal von den Mitgliedern desselben mehr als gewöhnlich besucht. Doch wäre zu wünschen gewesen, einige der aus dem Stande der Ritterschaft ausgebliebenen Mitglieder, Herr Graf v. Königsmark, Herr v. Zacha und Herr v. Klitzing, die sich vertreten ließen, hätten den Kreistag wahrnehmen können. Derselbe zählt nur einige 20 Mitglieder und es sind ihm entschiedene Kräfte nöthig, wie er sie in den genannten Herren hat. Die Angelegenheiten, die von dem Kreistag ressortiren, sind jeder Zeit wichtig genug, dem Urtheile und der Entscheidung einsichtsvoller Männer unterstellt zu werden. Die häufigen Chausseebauten, mit denen sich der Kreis befaßt hat, haben unserer Finanzwirthschaft eine Ausdehnung gegeben, daß die Kreisvertretung es bei den bloßen Beschlüssen über Vornahme der Bauten und Beschaffung der dazu erforderlichen Fonds kaum belassen kann. Durch die Einsetzung von Kommissionen darf sich die Kreisvertretung nicht darüber hinweghelfen, von Zeit zu Zeit eine selbstständige Einsicht in die Finanzwirthschaft zu nehmen. Eine Unterlassung kann hier von namhaften Nachtheilen begleitet sein. Auf dem heutigen Kreistage wurden mehrere Jahresrechnungen dechargirt und der Etat pro 1865 festgestellt; es wurde beschlossen, die Kreis-Chausseen, so weit und sobald als angänglich, an die Provinzialverwaltung abzutreten, der Antrag aber, die Aufnahme eines Darlehens von 30,000 Thlrn. zu Chausseebauzwecken, und zur Erledigung einer Schuldverbindlichkeit per 24,000 Thlr. zu beschließen mit Rücksicht auf den Umstand abgelehnt, daß die Bewilligung der Staatsregierung zur Aufnahme einer längst beschlossene großen Anleihe doch in Kurzem erfolgen dürfte. Die gedachten 24,000 Thlr., die aus Provinzialfonds genommen worden, sind nämlich vom Herrn Oberpräsidenten zurückgefordert. Der Kreistag hegte zu diesem das Vertrauen, derselbe werde vorerst noch nachsehen, event. dafür sorgen helfen, daß die erwartete Bewilligung zur Aufnahme der fraglichen Anleihe bald ertheilt werde.

Der Vorschlag auf Bewilligung der Kosten zur Veranschlagung einer Chaussee von Samoczyn auf Gollancz von 100—150 Thlr. wurde verworfen, desgl. der Vorschlag auf Bewilligung von 30 Thlrn. zur Haltung der Provinzial-Korrespondenz in 150 dem Kreisblatt beizulegenden Exemplaren.

Personal-Chronik.

Posen, 20. Dezember. [Personalveränderungen] bei den Justizbehörden im Bezirke des kgl. Appellationsgerichts zu Posen, für den Monat November 1864. Bei dem Appellationsgericht: der Gerichts-Assessor Hellwig aus Canth ist an das kgl. Kreisgericht in Rawicz versetzt. Der Appellationsgerichts-Referendarius Senftleben ist Behufs des Uebertritts in den Bezirk des kgl. Appellationsgerichts zu Breslau hier entlassen worden. Der Civil-Supernumerar Boettger ist als Büreaudiätar angenommen. Bei dem Kreisgericht zu Birnbaum: Der Gerichtsassessor Rudolph ist zum Kreisrichter ernannt, mit der Bestimmung, bei der Gerichtskommission zu Schwerin a. W. zu fungiren. Bei dem Kreisgericht in Kempen: Der Hülfsbote Herig ist zum Boten und Exekutor ernannt. Bei dem Kreisgericht zu Kosten: Die Gerichtsassessoren Brauns aus Schroda und Franke aus Posen, sind zu Kreisrichtern und der Kreisrichter Geißler aus Grätz ist zum Rechtsanwalt und zugleich zum Notar im Bezirke des Appellationsgerichts ernannt worden. Bei dem Kreisgericht in Ostrowo: Der Gerichtsassessor Meyer aus Görlitz ist zum Kreisrichter ernannt. Der Salarienkassenrendant Hake ist mit Pension in den Ruhestand versetzt. Bei dem Kreisgericht in Pleschen: Der Kreisrichter Göllner aus Kempen ist hierher versetzt und mit den Funktionen des Abtheilungs-Dirigenten betraut worden. Der Gerichtsassessor Henke aus Warstein ist zum Kreisrichter ernannt. Der Salarien-Kassenrendant Herrmann ist mit Pension in den Ruhestand versetzt. Dem ersten Gerichtsdiener Pirschel ist der Titel als Botenmeister beigelegt worden. Bei dem Kreisgericht in Posen: Der Kreisrichter Fraas aus Samter ist hierher versetzt. Der Büreauassistent und Dolmetscher Sosnowski ist mit Pension in den Ruhestand versetzt. Bei dem Kreisgericht in Rawicz: Der Kreisrichter Schatz ist zum Rechtsanwalt mit Anweisung seines Wohnsitzes in Gostyn und zugleich zum Notar im Bezirke des Appellationsgerichts ernannt worden. Bei dem Kreisgericht in Rogasen: Der Gerichtsassessor Krug aus Wreschen ist zum Kreisrichter ernannt. Bei dem Kreisgericht in Samter: Der Kreisgerichts-Sekretär, Kanzleirath Freitag ist gestorben. Bei dem Kreisgericht in Schrimm: Der Kreisgerichtsrath Porawski ist gestorben. Bei dem Kreisgericht in Schroda: Der Kreisrichter Dr. Węclewski ist zum Rechtsanwalt und zugleich zum Notar im Bezirke des Appellationsgerichts ernannt worden.

Vermischtes.

* Elberfeld, 15. Dezember. Unter der Ueberschrift: Zahlen entscheiden, bringt die hiesige Zeitung Folgendes: Seit dem Jahre 1839 von der 80. Lotterie an bis zu der beendigten 130. Lotterie, also in 25 Jahren oder in 50 Lotterie-Ziehungen hat die Gesellschaft „Erholung" an Lotterie-Einlagen bezahlt 2621 Thlr. 21 Sgr. An Gewinn und an Freiklassen für die Freiloose gehen davon ab 1594 Thlr. 20 Sgr., bleibt ohne Berücksichtigung der Zinsen ein Verlust von 1027 Thlr. 1 Sgr. Demnach kostete der Gesellschaft das Spiel pro Jahr ca. 41 Thlr. In diesen 25 Jahren kommen an Gewinnen u. a. zwei Mal 200 Thlr. und ein Mal 500 Thlr. vor.

* Mahmud Bey, der Astronom des Vicekönigs von Aegypten, hat vor Kurzem eine merkwürdige Arbeit über das Alter der Pyramiden und ihre Beziehung zu dem Sterne Sirius herausgegeben. Von dem verstorbenen Vicekönige beauftragt, die genaue Orientation dieser gewaltigen Denkmäler zu untersuchen, studirte er sorgfältig die Konstruktion derselben. Er fand für die große Pyramide 231 Meter Länge der quadratischen Basis und $146^4/_{10}$ Meter Höhe. Hieraus ergab sich, daß die Seitenflächen einen Winkel von 51 Grad 45 Min. mit dem Horizonte bilden. Bei den sechs Pyramiden zu Memphis ergab sich nahezu derselbe Neigungswinkel, der im Mittel $52^1/_2$ Grad beträgt. Dieser unveränderliche Neigungswinkel, in Verbindung mit dem Umstande, daß die Pyramiden und die übrigen Grabmonumente alle genau nach den vier Hauptweltgegenden orientirt sind, deuten darauf hin, daß irgend eine Beziehung zwischen denselben und dem Sternenhimmel stattfinden müsse. Mahmud Bey findet nun, daß der Stern Sirius, wenn er durch den Meridian von Gizeh geht, seine Strahlen fast senkrecht auf die südliche Seitenfläche der Pyramiden sendet. Der aegyptische Astronom berechnete daher die in Folge der Präcession eintretende scheinbare Veränderung der Position dieses Sternes für einige Jahrhunderte, und gelangte zu dem Resultate, daß 3300 Jahre vor Christus die Strahlen des Sirius bei seiner Kulmination genau auf die südliche Seite der Pyramiden senkrecht fielen. Aber nach den Principien der Astrologie ist die einwirkende Kraft eines Gestirns am größten, wenn die Strahlen senkrecht auf einen Gegenstand fallen. Macht man also — bemerkt Mahmud Bey — die Voraussetzung, daß die Pyramiden etwa 3000 Jahre vor der Jetztzeit gebaut wurden, so erscheint es offenbar, daß man den Seitenflächen derselben absichtlich eine Neigung von 52 Graden gegen den Horizont gegeben hat, damit sie von dem schönsten Sterne des Himmels, welcher dem Gotte Sothis geweiht war, senkrecht bestrahlt werden sollten. Die Pyramiden aber sind Grabdenkmäler und stehen unter dem Schutze des Sothis (Toth, Arubis). Das Datum 3300 Jahre vor Christus stimmt auffallenderweise mit der Berechnung von Bunsen überein, nach welcher Cheops im 34. Jahrhundert vor Christus regiert hat.

* [Boxvergnügen.] In der Grafschaft Glocestershire giebt es Niemand und im ganzen vereinigten großbritannischen Königreiche nur Wenige, die Sir William B.... Esquire in der Liebhaberei für Boxen gleichkommen. Unser Gentleman erfuhr nun eines schönen Tages, daß ein schottischer Bauer auf zwanzig Meilen in der Runde seines Wohnortes als der vortrefflichste Boxer gerühmt werde. Sir William hatte nichts Eiligeres zu thun, als nach Schottland zu eilen, um in Commorth, einem kleinen Dorfe der Grafschaft Ayr, jenen Bauer aufzusuchen. Leider befand sich letzterer nicht zu Hause, sondern einige Meilen entfernt davon auf Arbeit. Der excentrische Gentleman hatte nicht Lust, die Rückkehr des Bauern abzuwarten. Er warf sich auf ein Roß und flog in langem Jagdgalopp dem Ziele seiner Sehnsucht zu. Endlich ist er zur Stelle gelangt. „Mein Freund", sagt er, indem er vom Pferde steigt, „ich habe viel von Euch sprechen hören, und mein heißester Wunsch wäre, mit euch zu boxen." Der Schotte, ohne dem Engländer zu antworten und ohne seine kurze Pfeife aus dem Munde zu nehmen, erfaßte den Boxerliebhaber und warf ihn über den nächsten mannshohen Zaun. — Wünschen Sie noch etwas, Sir?" fragte der starke Mann gelassen und blies zwei allerliebste kleine Dampfwölkchen spielend in die Luft. — „Bitte", ächzte der Gentlemann kleinlaut und rieb sich die Rippen, — „werft mir meinen Gaul auch herüber!"

* Mlle. de Saint Urbain, die unter dem Namen A. Duverger als einer der Sterne ersten Ranges am Halbfirmamente des Pariser Theaters glänzt, stand heute vor Gericht, angeklagt von ihren Tapezierern, die Summe von 1745 Frs. schuldig zu sein. Sie hatte nämlich ein Bett Louis XIV. mit einem dicht von Amoretten bevölkerten Himmel und einen förmlichen Thronsessel erhalten, der, in Sammt und Gold starrend und mit ihrer Namenschiffre A. D. geschmückt, sich auf einer Estrade erhob und von einem stolzen Baldachin überwölbt war. Auf ihn pflegte sich an feierlichen Courtagen die berühmte Schöne zu setzen, um die Schaar ihrer Anbeter zum Akte der Huldigung zuzulassen. Bett und Thron kosteten 13,745 Fr., Mlle. Duverger zahlte nur 12,000, wurde wegen des Restes verklagt und freigesprochen. Vielleicht ist der Proceß auch nur eine Reklame, um das Publikum auf die Thron-Audienzen der liebenswürdigen Dame aufmerksam zu machen.

Angekommene Fremde.

Vom 21. Dezember.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Landau aus Hamburg, Hilffer aus Saalfeld und Haunschild aus Breslau, die Rittergutsbesitzer Stegemann aus Stettin und Bayer aus Golaczewo, Domänenpächter Heinze aus Strumiany, Fabrikant Neu aus Lion.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Kaufmann Weniger aus Berlin, die Rittergutsbesitzer Dr. Rymarkiewicz aus Zaboryowo, Rozdrazewski und v. Topinski nebst Frau aus Russocin, v. Brodnicki nebst Frau aus Dziecmiarki und v. Kurnatowski aus Dusin, Frau Hauptmann v. Welley aus Görlitz, Graf Dąbski aus Kolaczkowo, Gutsbesitzer v. Toll aus Breslau.

SCHWARZER ADLER. Akademiker Kalkowski aus Berlin, die Gutspächter Drojecki aus Chocicze und Przybilski aus Biechowo, Apotheker Seybold aus Rogasen, die Gutsbesitzer Beyer aus Tarnowo, Schmidt aus Chorzewo, Harmel aus Lesniewo, v. Laskowski aus Smogulec, v. Suchorzewski aus Puszczykowo, v. Lossow aus Taczanowo, die Rittergutsbesitzerin Frau v. Chlapowska aus Bagrowo, die Gutsbesitzerin Frau v. Kliszczewska aus Zielnik, Fräulein Stahr aus Eckstelle, Hauslehrer Klose aus Chomiąze.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer Skarzynski aus Chelkowo, Gräfin Potworowska aus Paręczewo und Frau Buchowska aus Pomarzanki, Rentier Chodacki aus Kiązyn, Förster Roboski aus Kwilcz, Dekan Sibilski aus Scharfenort, Probst Tulszynski aus Chrzypsko.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Twardowski aus Kobylnik, Frau v. Brodowska aus Pawlowo und Janicki nebst Frau aus Borowo, Domänendirektor Molinek aus Reisen, Partikulier v. Pągowski und Kreisrichter Thomas aus Schroda, Schneider Koster aus Berlin, Inspektor Koch aus Sędzin, Fräulein Ciecierska aus Czempin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer Hoffmann und Mittelstädt aus Karlshof, Rittergutsbesitzer Russak aus Labischinek, Stadtrath Russak aus Gnesen, Major v. Reichenberg nebst Fam. aus Stargard, Rittergutsbesitzer Major v. Rudolphi aus Barbianowko, Studiosus Fischer aus Glogau.

HOTEL DE BERLIN. Die Bürger Skalski aus Xiązenia, Oswiecinski aus Plugawice und Gebrüder Dobrowski aus Gnesen, Kaufmann Rosenthal und Student Rosenthal aus Breslau, Fräulein Bräuer aus Pawlowice.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Ulatowski aus Morakowo, Skoraszewski aus Skoki, Ciesielski aus Sosnowko, Cegielski aus Wodki und Koszucki aus Modliszewko, Dr. Parnaczynski aus Wreschen, Agronom Sadowski aus Goniczki, Kaufmann Gąsiorowski aus Golanci, Bürger Skowronski aus Trzemeszno, Gutsverwalter Prądzynski aus Staw, die Pächter Jachimowicz aus Katarzynowo, Florkowski aus Zolcz und Stanowski aus Kijew.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Gutsbesitzerin Chmara aus Koszczany, Rechnungsführer Samberger aus Zakrzewo, Wirthschafts-Inspektor Preiß aus Zdzichowo, die Kaufleute Rolandt aus Königsberg, Bredig aus Berlin, Lippmann jun., Reimann und Radziewski aus Santomysl, Litthauer aus Polajewo, Langner aus Kobylin und Radziewski aus Berlin.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Polizeiliches.

Am 19. Dezember aus Friedrichsstraße 21. entwendet: Ein schwarzes wollenes Umschlagetuch und ein schwarz- und weißkarirtes wollenes Halstuch.

Am 19. Dezember aus St. Adalbert 43/44.: 45 Thlr. baar, theils in Kassenanweisungen, theils in Kurant, eine silberne Tabaksdose, C. E. Müller gezeichnet, ein brauner Düffel-Ueberzieher mit schwarzem Tuch gefüttert, ein rothseidenes Taschentuch, ein weißleinenes Oberbett- und dergl. Kopfkissen-Bezüge, so wie drei Handtücher, N. M. gezeichnet.

Handelsregister.

In unser Handelsregister ist heute und zwar:

I. in das Firmenregister unter:
Nr. 743. die Firma: „**Herrmann Brodnitz**" und als deren Inhaber der Kaufmann **Herrmann Brodnitz** zu **Posen**,
Nr. 744. die Firma: „**J. Cohn**" und als deren Inhaber der Kaufmann **Jadeck Cohn** zu **Posen**;

II. in das Register, die Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft betreffend, unter:
Nr. 54. die von dem Kaufmann **Jadeck Cohn** zu **Posen**, Inhaber der Firma **J. Cohn**, für seine Ehe mit **Sara Levy** durch Vertrag vom 21. November d. J. ausgeschlossene Gemeinschaft der Güter unter Beibehaltung der des Erwerbes

eingetragen. **Posen**, den 15. December 1864.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

In der unterzeichneten Anstalt sollen

am 28. d. Mts.
Morgens 11 1/2 Uhr

circa 25 Ctr. leinene Lumpen,
3 " Knochen,
6 " altes Eisen

an den Meistbietenden verkauft werden.

Kosten, den 20. December 1864.

Die Direktion der Korrektions-Anstalt.

Tanz-Unterricht.

Im Laufe des anderen Monats beginnt ein neuer Kursus für Herren, Damen und Kinder. Ich bitte, gefällige Meldungen in meiner Wohnung, **Stern's Hôtel**, Zimmer Nr. 23., so wie bei Herrn Optikus **Bernhardt**, recht bald machen zu wollen.

Herrmann Herrlich,
Turn- und Tanzlehrer aus Frankfurt.
Stern's Hôtel Nr. 23.

Gutskauf.

Ein Gut von 5—600 Morgen guten Boden, schönen Baulichkeiten, besonders mit schönem Wohnhause, an der Chaussee und im Kreise Krotoschin gelegen, wird bei einer Anzahlung von 12—15,000 Thlr., Uebernahme im Monat März k. J., von einem reellen Käufer zu kaufen gesucht. Unterhändler verbeten. Offerten mit genauen Anschlägen nimmt die Exped. d. Ostd. Ztg. unter Chiffre ***M. T.*** entgegen.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige mein Grundstück in Buk, bestehend in einem etwa 6 Morgen guten Bodens großem Obst- und Gemüsegarten, nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden zu verpachten, und da aussichtlich bald Eisenbahn hier durch geht, so möchte leicht eine Handelsgärtnerei hier am Platze zweckmäßig sein. Hierauf Reflektirende erhalten auf portofreie Anfragen nähere Auskunft.

Franz Mager,
Vorwerksbesitzer.

Gutsverpachtung.

Das zur freien Standesherrschaft **Goschütz** gehörige, im **Polnisch-Wartenberger** Kreise, 2 1/2 Meilen von der Kreisstadt und 6 Meilen von **Breslau** belegene Gut ***Muschlitz,*** bestehend aus:

Morgen	□Ruthen	
18 Morgen	149 □Ruthen	Gärten,
601 "	24 1/4 "	Acker inkl. 23 Morg. 140 □Ruth. Hutung,
166 "	40 "	Wiesen,
786 Morgen	33 1/4 □Ruth.,	und der von dem Dominium **Alt-Festenberg** zugeschlagenen
185 "	178 "	Acker und
	106 "	Wiese,
zusammen 972 Morgen	134 1/4 □Ruthen,	

soll vom 1. Juli 1865 ab, auf 12 hintereinander folgende Jahre im hiesigen Kammeralamt in dem auf

den 12. Januar 1865 Vormittags 11 Uhr

anberaumten Termine meistbietend verpachtet werden. Der Zuschlag wird event. 4 Wochen vorbehalten. Bei Uebernahme der Pachtung ist eine Kaution von 5000 Thlrn. zu erlegen, auf welche die im Termine als Bietungskaution zu deponirenden 2500 Thlr. angerechnet werden.

Die Bedingungen, das Vermessungsregister und die Karte können während der Dienststunden hier täglich eingesehen werden.

Goschütz, den 20. Juli 1864.

Freistandesherrliche Amts-Verwaltung.

In der Nähe von **Neutomysl** soll eine noch ziemlich neue **Bockwindmühle** mit einem sächsischen, einem Sandsteingange, 4 Stampfen und sämmtlichem Zubehör aus freier Hand sofort zum Abbruch verkauft werden. Näheres bei ***W. Richter*** in **Neutomysl**.

Dr. **Eduard Meyer** in **Berlin,** Kronenstraße 17, wird fortfahren, Auswärtige brieflich zu behandeln, die ihre durch **geschlechtliche Ursachen jeder Art** geschwächte Gesundheit bald und dauernd wieder befestigen wollen.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage meine seit 4 Jahren unter der Firma

J. Nawrocki, Wilhelmsplatz Nr. 8

bestehende Conditorei dem Herrn ***A. Andrzejewski*** verkauft habe. Für das mir so reichlich geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger, den Herrn ***A. Andrzejewski,*** gefälligst übertragen zu wollen.

Posen im Dezember 1864.

J. Nawrocki.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Herrn ***J. Nawrocki,*** bitte ich ein geehrtes Publikum um dasselbe Vertrauen mit welchem mein Vorgänger beehrt wurde, und ich werde stets bestrebt sein, durch schnelle Bedienung, gute Waaren und mäßige Preise den Wünschen eines geehrten Publikums nachzukommen.

Posen im Dezember 1864.

A. Andrzejewski.

Die London. National-Prov.-Glasversicher.-Gesellschaft, Garantiefonds 350,000 Thlr., versichert Spiegel-Doppelglas gegen allen Bruch inkl. Feuer und Gasexplosion. Thätige Agenten in den Kreisstädten beider Regierungsbezirke belieben sich fr. zu melden.

Haupt-Agentur *E. Böhme* in Grätz.

Damm 140.

Damm 140
(früher Günther'scher Holzplatz)
verkaufe ich:

Kiefern-Kloben	à Klftr. 4 Thlr.	20 Sgr.	
Birken-Kloben	" 6 "	—	"
Buchen-Kloben	" 7 "	15	"

M. Witkowski.

Damm 140.

Holzverkauf.

In der Herrschaft **Runowo**, Forstrevier **Bauerwald**, kommen fortan alljährlich 20 bis 25 Morgen, mit ca. 120jährigen Eichen bestanden, zum Abtrieb und sollen zunächst ca. 22 Morgen stehende Hölzer im Ganzen submissionsweise verkauft und versiegelte Gebote bis zum 15. Januar angenommen werden. Der betreffende Forsttheil kann nach Meldung hierselbst in Augenschein genommen und die Verkaufsbedingungen eingesehen werden.

Runowo bei **Wandsburg** pr. Bahnhof **Nakel.**

Heinrich,
Dominial-Rentmeister.

Billiger Brennholz-Verkauf.

☞ **Graben Nr. 4.** wird die Klftr. **Birkenkloben à 6 Thlr.,** die Klftr. **Birkenrundholz à 5 Thlr.,** die Klftr. **Elsenkloben à 5 Thlr.,** die Klftr. **Kiefernkloben à 4 Thlr. 20 Sgr.,** sowie alle anderen **Holzsorten,** in **bester Qualität** und **trocken, billigst** verkauft.

Zu

☞ **Weihnachtsgeschenken** ☜

sich eignend,

empfehle ich mein aufs Beste und Vollständigste assortirtes Lager von Gold- und Silberwaaren, Juwelen und Uhren, zu billigen und festen Preisen.

J. Stiller,
Markt Nr. 1a., unterm Rathhaus.

Zu königl. Szczytnicki, 3/4 Ml. von Gnesen, stehen 10 fette junge Ochsen zum Verkauf. Außer diesen sind noch 16 Stück aufgestellt, die in einigen Wochen fett sein werden.

Ein gut erhaltener Mahagoni-Flügel ist billig zu verkaufen Wilhelmsstraße Nr. 10. im 1. Stock.

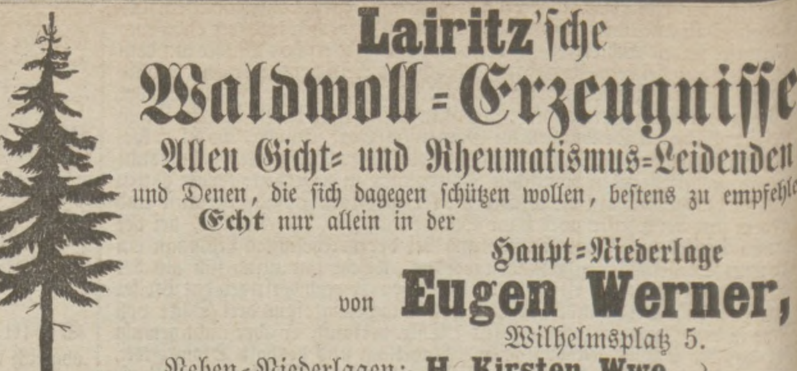
MAGAZIN
fertiger Kindergarderobe
aller Art.

33. Friedrichs-strasse 33. vis-à-vis der Landschaft.

Reichhaltigste Auswahl.
Neueste Dessins.
Solide Preise.

33. Friedrichs-strasse 33. vis-à-vis der Landschaft.

E. Lisiecka.



☞ **Nur noch bis Sonnabend Abend** ☜

dauert in

Oehmig's Hôtel de France, parterre, Wilhelmsstr.,

der bekannt **billigste Verkauf**

nur reeller

Leinen-, Drell- u. Damastwaaren

wie auch fertiger

Herren- und Damen-Wäsche

☞ eigener Fabrik ☜

und habe ich, um die ☞ **theure Rückfracht** ☜ zu ersparen, **die Preise** namentlich für alle Sorten

Leinwand! Leinwand! Leinwand!

Handtücher, Tischtücher, Taschentücher und **Servietten, Tischgedecke** für 6, 12 und 18 Personen, **Bett-, Tisch-** und **Kommoden-Decken,** wie auch für mein **noch großes Lager** fertiger **Oberhemden, Nacht-** und **Arbeitshemden, Damenhemden, Chemisetts** und **Einsätze**

ganz bedeutend ermäßigt.

H. Lachmanski,
Königsberg und Memel.

NB. **Krinolins** und **Korsetts** zu jedem annehmbaren Preise.
Schirting und **Negligéestoffe,** wie auch **fertige Negligéesachen** sehr billig.
Reste Leinen und einzelne **Oberhemden.**

Nur Oehmig's Hôtel de France! **Nur Oehmig's Hôtel de France!**

Als passendes Weihnachtsgeschenk für Herren

offerire Bremer, Hamburger und echt importirte Cigarren in eleganten Cartonnagen à 25 und 50 Stück von 12 Sgr. an.

M. Heymann, Friedrichsstraße 33 a.

(Beilage.)

100 Dutzend divers. Winter-Camisoler u. Colecons, wollene Winter-Shawls u. koul. wollene **Halstücher**, seidene **Cravatten, Shlipse u. Herrenkragen**, diverse **Stickereien**, als: **Kopfkissenüberzüge, Taschentücher, Unterröcke, Kragen, Aermel** u. dgl., **französische Battist- u. Leinen-Taschentücher, Strümpfe, Piqué-Bettdecken, Reifröcke, Tischzeug** jeder Art, **Bettdrills, Inletts u. Züchenüberzüge** werden bei **M. J. Kamienski**, im Bazar **zum gerichtlichen Taxat** verkauft.

C. J. Cleinow,
Verwalter der **M. J. Kamienski**'schen Konkursmasse.

Gänzlicher Ausverkauf!

Um den Rest nachstehender Waaren recht bald zu räumen, verkaufe ich von heute an dieselben zu noch weiter herabgesetzten Preisen: weiße und schwarze Blonden und Einsätze, baumwollene Spitzen, seidene Bänder in allen Farben, seidene Kleiderschnüre, Kameelgarne Schnüre in allen Farben, 8 Ellen für 1 Sgr., Gummibänder, Gummigürtel mit Schloß, à 2 Sgr., weiße baumwollene Franzen, baumwollene Kinderstrümpfe, Kleiderbesätze in Seide und Wolle, couleurtes Eisengarn, à Dutzend 2½ Sgr., Knöpfe, Borten und Nadeln aller Art, Herren-Glacé-Handschuhe in allen Farben, Glockenzüge u. s. w. bei

F. W. Wagner,
Wilhelmsplatz 16.

Wachsstöcke und bunte Weihnachtslichtchen, bunte Paraffinkerzen, Altarkerzen 2c., **sämmtliche Stearin- und Paraffinkerzen** offerirt stets **am allerbilligsten** die Stearinlicht-Hauptniederlage von
J. Blumenthal,
Krämerstr. 15, vis-à-vis der neuen Brothalle.

Das passendste Weihnachtsgeschenk
ist
fertige Damen-Toilette
aus der
Confections-Fabrik
von
Julius Lasch,
Wilhelmsplatz Nr. 3., Hôtel du Nord.

Markt-Anzeige.
Hören! Sehen! Staunen!
Großer
Weihnachtsausverkauf
vis-à-vis der Weinhandlung von Herrn **Goldenring.**

Die **Handschuh- u. Lederwaarenfabrik** von **J. Fischer aus Hamburg** verkauft ihr aufs Beste assortirtes Waarenlager, um die bedeutenden Retourspesen zu ersparen, zu noch nie dagewesenen Schleuderpreisen in gros & en detail gänzlich aus.

Hauptsächlich empfehle ich **Glacé-, Buckskin-, Pelz- und Seiden-Winterhandschuhe**; Lederwaaren, als: **Schul-, Geld-, Reise-, Schreib- und Damentaschen, Portemonnais und Cigarrenetuis**, mit Stickereien, **Photographie-Albums, Necessaires** 2c. 2c., **Bijouterien**, echte Achat- u. Jettsachen, **echte Uhrketten und Uhrschlüssel, neusilberne Vorlege-, Eß- u. Theelöffel**, und viele andere zu Festgeschenken passende Artikel ganz billig.

Cachenez- u. Zephyr-Herren-Shawls, Kravatten, Shlipse, das Neueste, **Patent-Gummischuhe** für Damen mit Absätzen, **seidene Regenschirme** 2c. 2c.

Für Wiederverkäufer: Eine große Partie feiner leinener **Chemisetts wie Oberhemden** noch zu alten Preisen.

☞ Bitte genau auf die Firma zu achten.

Ein russischer Bärenpelz (kolossale Größe) mit Tuch-Ueberzug, fast neu, ist billig zum Verkauf bei **A. M. Winter**, Schneidermeister, Wilhelmsstr. 26.

Zu Festgeschenken



empfehlen Unterzeichnete eine große Auswahl der elegantesten **Operngläser** von 2 Thlr. an, **Fernröhre** mit sechs Gläsern, welche auf bedeutende Entfernungen d. Gegenstände deutlich erkennen lassen, zu 2, 3 und 4 Thlr., kleine Mikroskope zu 15 Sgr., Reißzeuge für Schüler von 1 Thlr. an, elegante Barometer und Thermometer zu 15, 20 und 30 Sgr.

Goldene, silberne und Stahlbrillen, Pince nez und Lorgnetten.

Ferner machen wir auf unseren großen Vorrath von **Stereoskopen mit den herrlichsten Ansichten** aus allen Theilen Europa's, reizenden Genre- und Transparent-Bildern ergebenst aufmerksam. Ein Apparat mit 12 schönen Bildern nur 1 Thlr.

Gebr. Pohl, Optiker in Posen, Wilhelmsstraße Nr. 9.

Guts-Inspektor gesucht.

Auf einem Gute in der Lausitz wird ein **Oekonom**, dem um eine dauernde Anstellung zu thun ist, gesucht. Gehalt **300** Thlr. bei freier Station und Reitpferd 2c. Meldungen sind an **W. Locke** in **Berlin**, Grenadierstr. 16., zu richten.

Ein Wirthschafts-Inspektor, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, unverheirathet, der schon selbstständig konditionirt, gegenwärtig in Kondition, sucht zu Neujahr eine annehmbare Stellung.

Näheres zu erfragen unter der Chiffre **F. Z.** Neustadt bei Pinne, poste rest.

Ein tüchtiger **Landwirth** mit 10—12,000 Thalern Vermögen, der Lust hat, nach **Rußland** zu gehen, kann eine vortheilhafte Pacht mit großem Brauereibetriebe und Milchwirthschaft in der Nähe einer deutschen Handelsstadt und in belebter, mit **Petersburg** durch frequente Chaussee von 12 Stunden Entfernung verbundener Gegend, sofort oder zu Johanni 1865 übernehmen. — Näheres in der Exp. dieser Zeitung.

Für eine hohe Familie zu **Warschau** wird ein routinirter herrschaftlicher **Diener** — für's Büffet und Serviren — und eine tüchtige **Wäscherin** zum sofortigen Antritt gesucht. Letztere muß außer Waschen und Plätten auch die Ausbesserungen der Wäsche verstehen und von gesetztem Alter sein. — Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Eine junge Dame, mosaisch, wünscht unter mäßigen Bedingungen in einer achtbaren jüdischen Familie als Erzieherin jüngerer Kinder, Gesellschafterin oder als Verwalterin des Hauswesens wirken zu können. Näheres unter der Chiffre **A. B.** poste restante **Posen.**

Zur Unterstützung der Hausfrau oder auch zur selbstständigen Führung eines **städtischen** Haushalts erbietet sich ein junges, gebildetes Mädchen, welche bereits mehreren Wirthschaften auf dem Lande vorgestanden hat.

Auch würde sich dieselbe als Gesellschafterin einer älteren Dame eignen.

Gefällige Offerten bittet man an Herrn **Volkmann in Posen**, Bergstr. Nr. 4., zu adressiren. Kommissionäre werden verbeten.

Ein in allen Fächern der Gärtnerei erfahrener **Kunstgärtner** wünscht von Neujahr ab eine Stellung. Nähere Auskunft ertheilt der Kunstgärtner **Jortzig**, Graben 39.

Verloren gegangen am 15. d. M. ein 4 Monat alter **Hühnerhund**, grau-schwarz gestachelt, schwarzen Kopf und 2 großen schwarzen Flecken auf dem Rücken, auf den Namen „Hektor" hörend. Dem Wiederbringer 1 Thlr. Belohnung bei **Gebhard**, Halbdorfstr. 30.

Eine christliche Fürbitte für die Geringen im Volke an die zerstreuten Kinder Gottes auf Erden.

Die heiligen Adventsklänge haben das Nahen des Christfestes bereits an allen Orten verkündigt. Wie immer, so wird auch diesmal die fromme Christenliebe dasselbe und zwar in den Hütten der Armuth und Niedrigkeit eröffnen und einen Tisch zu bereiten wissen, der fromme Christenglaube aber wird es in allen Tempeln Gottes mit Loben und Jauchzen im Herrn fortsetzen und vollenden. Auch an dem äußersten Ostsaume des geliebten preußischen Vaterlandes stehen zwei einfache Hütten, welche als christliche Samariterherbergen 60 unglücklichen Kindern, Knaben und Mädchen, für verlorene Elternliebe und Elternpflege einen Ersatz bieten. Der kleinste Pflegling ist ein Kindlein von 8 Monaten, um welches sich zwei christliche Hände betend und wachend schlingen. So oft ich jetzt in den Kreis meiner Kinder trete, welche bereits mit vielgeschäftigen Händen an ihrem Weihnachtskrippel zimmern und allerlei festliche Lieder üben, da richten sich viel fragende Blicke auf mich. Wohl versteht sie mein Herz, aber ich kann nichts weiter sagen als: Kinder, lasset eure Seelen stille sein zu Gott, der euch hilft! Niemand ahnet es von den Kleinen um mich her, was ich thun will und erst thun muß, bevor ich die in Hoffnung fröhlichen Kinder an meiner Hand in den hellen Weihnachtssaal führen und ihnen mit bewegtem Herzen sagen kann: sehet die Liebe eures und meines Herrn und die frommer Christenherzen in der Welt. Nun so bitte ich wieder und wieder nicht für mich, sondern für die Unmündigen und Säuglinge, welche ich dem Herrn auf dem Wege christlicher Erziehung und Zucht entgegenführen soll, ich bitte aus tiefer Seele als ein Unbekannter und doch Bekannter um neue Liebe und neues Wohlthun an meinen Kindern, welche am Weihnachtsabende mit den vielen glücklichen Kindern der Erde glücklich und auch dankbar sein wollen. Getrost stelle ich mein fürbittendes Wort unter das Segenswalten meines Gottes im Himmel. Es ist unmöglich die hellleuchtende Freude mit Worten zu schildern, welche jedes eingehende Zeichen fremder und frommer Liebe in meine Häuser führt.

Noch muß ich es mit heißestem Danke öffentlich aussprechen, daß Preußens hochgeliebte Königin Augusta beide christliche Liebesanstalten allhier seit Jahresfrist Allerhöchst Ihrer Protektion gewürdigt hat.

Pleschen (Großherzogthum Posen), im heil. Christmonat 1864.

Strecker,
ev. Pfarrer, Schul-Inspektor und Vorsteher zweier Rettungshäuser.

30 Thaler Belohnung.

3 Stück preußische Hundert-Thalerscheine sind einem armen Kutscher, welcher dieselben zur Bezahlung einer Rechnung von seiner Herrschaft bekommen hatte, gestohlen worden.

Wer zur Wiedererlangung derselben behülflich ist, erhält obige Belohnung.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste
empfiehlt
Kartonnagen, franz. Wachsstöcke und Nippes, Räucherflacons, wie sämmtliche feine Extraits, Pomaden und Seifen in besonders reicher Auswahl
die Toilette-Seifen- und Parfümerie-Fabrik
von
Gebrüder Weitz,
4. Schloßstraße 4.

Von meinem per Dampfer „Bordeaux", Capt. Achenbach, via Swinemünde, eingetroffenen **Arracs, Rums** und **Cognacs** empfehle ich:

Arrac de Batavia	I.	à 15 Sgr. pro Quart exkl. Flasche,
dito	II.	à 16½ "
dito	III.	à 18¾ "
dito	IV.	à 20 "
dito	V.	à 22½ "
Arrac de Goa		à 30 "
Jamaica-Rum	I.	à 18¾ "
dito	II.	à 28½ "
dito	III.	à 35 "

feine alte **Cognacs** in verschiedenen Qualitäten von 20 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. pro Flasche.

Hartwig Kantorowicz.

Zum bevorstehenden Feste empfiehle ich
Süß-, Weiß- und Rothwein
in bekannter Güte.
J. Knauer,
Wasserstr. Nr. 27, 1. Etage.

Die Conditorei und Weinhandlung en gros von **A. Pfitzner** am Markte empfiehlt zum Feste ihr großes Lager von Ungar-Weinen, ächten Bordeaux, Rhein- und Moselweine, diverse Marken Champagner, die feinsten Arak's 2c. 2c. zu soliden Preisen.

Fenchelhonig,
sogenannter **schlesischer Fenchelhonig-Extrakt** ist **in allen** hiesigen Apotheken zum Preise von 10 Sgr. für die ganze und 5 Sgr. für die halbe Flasche zu haben.

Crêmes, Liqueur, Cognac, Rum, Arrac in guter feiner Qualität empfiehlt **S. Kistler**, Wasserstr. 27.

Feinsten Gebirgs-Himbeer-Syrup in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Flaschen, so wie Glühwein und Bowle empfiehlt
Hartwig Kantorowicz.

Es ist noch ein Gebräude **Malzschrot** (Träber) von 27 Centnern wöchentlich bis zum Monat April a. c. abzulassen.
Posen, den 21. Dezember 1864.
Jean Lambert.

Königsberger Marzipan
eigner Fabrik, mit feiner Füllung zu 20 Sgr. das Pfund, desgl. in Säßen zu 20, 30, 40, 60 Sgr. empfiehlt die Konditorei
A. Pfitzner,
am Markte.

Zur geneigten Beachtung.

Den **hochgeehrten Herrschaften** und **Publikum** offerire ich meine schon seit vielen Jahren berühmte **süße Sahn-Butter**, täglich frisch aus meinen Schweizereien ankommend, sehr fette und reinschmeckende **Back-** und **Kochbutter** aus der besten Jahreszeit der Grasweide eingelegt in reichhaltigem Ertrage, **Schweizerkäse** von 6 Sgr. bis 9 Sgr. pro Pfd. **Eidammer** und **Olmützer Kräuterkäse**, große Auswahl in **Sahn-** u. **Süßmilchkäse**, **Limburger** in en gros und detail.
S. Kistler,
(27. Wasserstraße 27.)

Weihnachts-Ausstellung.
Randmarzipan, Marzipansätze, Marzipanconfect, empfiehlt die Konditorei von
J. P. Beely & Comp.

Zu Bestellungen
auf Torten, Strizeln 2c. zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sich die Konditorei, Breslauerstraße 15.
A. Willig.

Zu Bestellungen
auf **Torten, Strizeln** 2c. empfiehlt sich und bittet um rechtzeitige Anmeldung die Konditorei von
A. Pfitzner
am Markte.

Zum Feste wird jede Bestellung auf Torte, Striezel, Blechkuchen 2c. auf's Beste ausgeführt in der Konditorei von **A. Tomski**, Krämerstr., vis-à-vis der neuen Brothalle.

Zu Bestellung
auf Torten, Strizeln 2c. empfiehlt sich die Konditorei von **F. Rudzki**, Halbdorf- u. Schützenstr.-Ecke.

Die schönsten **Birnen** (Bergrie) sind noch zu haben Friedrichsstr. 27.

Vorkost.
Makaronen, Nudeln, süße fleischige ungarische **Backpflaumen** und **Birnen**, große Triester **Wallnüsse**, feiner **Reis** und **Gries, Preißelbeeren, Zucker-Syrup**, große ausgelesene **Rosinen** und **Cicilien-Mandeln** empfiehlt **S. Kistler**, Wasserstr. 27.

Vorkost
in verschiedenen Artikeln, namentlich auch Fein- und Mittelbrod à 5 Sgr., bei letzterem 3 Pfg. Rabatt empfiehlt **A. Goerlt**, Wasserstraße Nr. 18.

Leb. Hechte u. Zander Donnerst. A. b. Kletschoff.

Bonbons
von **indischem Rohrzucker** in verschiedenen Sorten zu 10—15 Sgr. das Pfund, von Rübenzucker zu 8 Sgr. (ohne Papier) täglich frisch, **Makaronen, Pralinées, gebr. Mandeln, Nuß-Bonbons, Quitten, Chinois** 2c. 2c. empfiehlt die Konditorei **A. Pfitzner** am Markte.

Fr. helle Mandel-Wallnüsse bei Kletschoff.

Morgen Abend 6 Uhr **lebende Hechte, Barsen** und **Zander** empfiehlt **Moritz Briske.**

Mohn wird fein gemahlen Venetianerstr. 5. **Kadelbach.**

Den beliebten **Liegnitzer weißen** und **blauen Mohn** empfiehlt, auch wird selbiger bei mir gemahlen. **Moritz Briske.**

☞ **Eingemachte Ananas u. Saft, Himbeersaft, Fruchtkonserven in Büchsen**, als: **Aprikosen, Pfirsichen, Ananas-Erdbeeren in vorzüglichster Güte** empfiehlt die Konditorei von **F. Rudzki**, Halbdorf- u. Schützenstr.-Ecke.

Petroleum,
hell und klar brennend, wunderb. **Paraffinkerzen** à 5 Sgr. empfiehlt **H. Michaelis**, kl. Gerberstr. 11.

Lotterieloose versendet billigst **Sutor**, Klosterstr. 46. in **Berlin.**

Friedrichsstr. 27. sind möblirte Wohnungen auch Stallung vom 1. Januar 1865 zu verm.

Ein der deutschen und polnischen Sprache mächtiger, unverheiratheter **Wirthschaftsbeamter**, und ebenso ein **Hofbeamter** wird für's Dom. **Trzcionka** bei **Duschnik** vom 1. Jan. 65 ab verlangt. Persönliche Vorstellung wird vorgezogen.

Ein tüchtiger Wirthsch.-Inspektor, deutsch u. poln. sprechend, w. z. Neuj. verl. Näh. Ztg.-Exp.

Ein zweiter Wirthschaftsbeamter, mit guten Zeugnissen versehen, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, wird zu Neujahr gesucht. Näheres bei der Expedition d. Ztg. unter der Chiffre **A. Z.**

Eingesandt.

+ Ein rechtes Weihnachtsgeschenk für Knaben ist **Armand's Carl Scharnhorst**. Abenteuer eines deutschen Knaben in Amerika. Mit 6 Bildern in Farbendruck. (Hannover bei Carl Rümpler. Preis in elegantem Einbande 1 Thlr. 22½ Sgr.) Der Held, der schon in Deutschland mit einer schönen Probe von Geistesgegenwart und Körperkraft debütirt, hat mit dem berühmten General, dessen Namen er trägt, sein tapferes Wesen gemein. Das letztere ist mit so tüchtigem Glücke verbunden, daß Carl Scharnhorst in Amerika Wunderdinge in der Ueberwindung von Gefahren verrichtet und zuletzt sogar dem obersten Häuptling der Delawaren in einem Pantherkampfe das Leben rettet. Den jungen Lesern werden diese heroischen Thaten in den Wildnissen des Westens, mit ihren Episoden von Biberfang und Bärenjagden, Prairiebränden und Indianerbegegnungen das Herz nicht wenig klopfen machen.

Vorräthig bei **Louis Türk**, Wilhelmsplatz 4.

Jugendschriften, Klassiker, Wörterbücher u. s. w.,
zu **Festgeschenken** sich eignend, empfiehlt sich **zu ermäßigten** Preisen.
H. J. Sussmann,
Markt Nr. 80.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle:
Photographien,
Dresdner Gallerie- und Genre-Sachen in allen Größen. Das **Dutzend von 6 Sgr.** an.
Albums von 5 Sgr. Mit **12 Bildern von 15 Sgr.** an.
Stereoscopen-Apparat mit **12 Bildern von 25 Sgr.** an.
Joseph Jolowicz.

Permanente gewerbliche Weihnachts-Ausstellung
in **Keller's Hôtel** zum englischen Hof, täglich von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends.

Familien-Nachrichten.

Meine liebe Frau **Bertha** geb. **Kornfeld** wurde heute von einem muntern Knaben glücklich entbunden, was ich statt besonderer Meldung hiermit anzeige.
Posen, den 20. December 1864.
Michaelis Toeplitz.

Gestern Abend ¼ auf 9 Uhr ist meine liebe Frau von einem muntern Knaben unter Gottes Beistand glücklich entbunden worden, was ich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeige.
Nachtigal.

Stadt-Theater in Posen.

Mittwoch: Zweite Gastvorstellung des **einbeinigen** Grotesque-Tänzers Herrn **Anton Seitz**, genannt **Donato**. — Dazu: **Herrmann und Dorothea.** Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch und A. Weirauch. Musik von Lang. — **Die Schwäbin.** Lustspiel in 1 Akt von Castelli.

Donnerstag: Dritte und letzte Gastvorstellung des **einbeinigen** Grotesque-Tänzers Herrn **Anton Seitz** genannt **Donato.** Dazu: **Ein glücklicher Familienvater.** Lustspiel in 3 Akten von C. A. Görner. Vorher: **Moritz Schnörche**, oder: **Eine unerlaubte Liebe.** Posse in 1 Akt, nach einer französischen Idee von G. von Moser.

In Vorbereitung: **Robert der Teufel.** Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer. — **Viel Vergnügen!** Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Salingré. — **Hans Lange.** Schauspiel in 4 Akten von Paul Heyse.

Donnerstag den 22. Dezember frische **Kesselwurst mit Sauerkohl**, wozu ergebenst einladet
H. Schulze,
kl. Gerberstr. 4.

Es ist Aussicht, daß wir die Weihnachtsfeiertage, vielleicht schon den **24. December**, die Eisbahn auf dem Mühlenteiche wieder benutzen können.

Da während der Feiertage keine Zeitung erscheint, so erlaube ich mir diese vorläufige Anzeige und bitte auf die Kreide-Annoncen am Volksgarten achten zu wollen.
Emrich.

Donnerstag, den 22. Dezember, **Eisbeine** bei **A. Kullner**, Halbdorfstraße Nr. 2.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 21. Dezember 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 20.
Roggen, matt.		
Loko	34	34
Dezbr.-Jan.	$33\frac{5}{8}$	$33\frac{3}{4}$
April-Mai	34	34
Spiritus, ruhiger.		
Loko	$12\frac{11}{12}$	$12\frac{11}{12}$
Dezbr.-Jan.	$13\frac{1}{12}$	$13\frac{1}{12}$
April-Mai	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{5}{8}$
Rüböl, matt.		

		Not. v. 20.
Loko	$12\frac{1}{8}$	$12\frac{1}{6}$
Dezbr.-Jan.	$12\frac{1}{12}$	$12\frac{1}{8}$
April-Mai	$12\frac{5}{12}$	$12\frac{1}{2}$
Fondsbörse: still.		
Staatsschuldscheine	91	91
Neue Posener 4% Pfandbriefe	$94\frac{5}{8}$	$94\frac{3}{4}$
Polnische Banknoten	$77\frac{3}{8}$	$77\frac{5}{8}$

Stettin, den 21. Dezember 1864. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 20
Weizen, unverändert.		
Dezbr.	51	51
Frühjahr	$53\frac{3}{4}$	$53\frac{3}{4}$
Mai-Juni	$54\frac{1}{2}$	$54\frac{1}{2}$
Roggen, unverändert.		
Dezbr.	33	33
Frühjahr	$33\frac{7}{8}$	34
Mai-Juni	$34\frac{3}{4}$	35

		Not. v. 20.
Rüböl, stille.		
Dezbr.	12	12
April-Mai	$12\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$
Spiritus, fester.		
Dezbr.	$12\frac{2}{3}$	$12\frac{2}{3}$
Frühjahr	$13^{13}/_{24}$	$13\frac{5}{12}$
Mai-Juni	$13\frac{5}{6}$	$13\frac{3}{4}$

Posener Marktbericht vom 21. Dezember 1864.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	—	—	2	2	6
Mittel-Weizen	1	22	6	1	25	—
Ordinärer Weizen	1	17	6	1	20	—
Roggen, schwere Sorte	1	7	—	1	9	—
Roggen, leichtere Sorte	1	5	—	1	6	—
Große Gerste	1	5	—	1	9	—
Kleine Gerste	1	—	—	1	5	—
Hafer	—	22	6	—	23	—
Kocherbsen	1	22	6	1	23	6
Futtererbsen	1	17	6	1	20	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	3	9	1	7	6
Kartoffeln	—	10	—	—	11	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	7	6	2	17	6
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles,
am 20. Dezember 1864 . . . . 11 Thl $22\frac{1}{2}$ Sgr — 11 Thl $27\frac{1}{2}$ Sgr
" 21. " " . . . . 11 " $22\frac{1}{2}$ " — 11 " $27\frac{1}{2}$ "
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 21. Dezember 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $94\frac{3}{4}$ Br., do. Rentenbriefe $94\frac{11}{12}$ Br., do. Provinzial-Bankaktien $98\frac{1}{4}$ Gd., polnische Banknoten $77\frac{1}{4}$ Gd.

Wetter: milde.

Roggen matt, p. Dez. $29\frac{1}{4}$ Br., $\frac{1}{6}$ Gd., Dez. 1864-Jan. 1865 $29\frac{1}{4}$ Br., $\frac{1}{6}$ Gd., Jan.-Febr. 1865 $29\frac{1}{4}$ bz., Febr.-März 1865 —, März-April 1865 —, Frühjahr 1865 $30\frac{5}{12}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd.

Spiritus (mit Faß) spätere Termine gesucht, gekündigt 9000 Quart, p. Dez. $11^{23}/_{24}$ Gd. u. Br., Jan. 1865 $12\frac{1}{12}$ Br., $^{1}/_{24}$ Gd., Febr. 1865 $12\frac{1}{8}$ Br., $^{5}/_{24}$ Gd., März 1865 $12\frac{1}{2}$ Br., $\frac{5}{12}$ Gd., April 1865 $12\frac{3}{4}$ Br., $\frac{2}{3}$ Gd., Mai 1865 13 Gd. u. Br.

Produkten-Börse.

Berlin, 20. Dezember. Wind: NO. Barometer: 28^5. Thermometer: früh 4° —. Witterung: feucht und etwas nebelig.

Für Roggen war die Stimmung heute matt und den Käufern gelang es, kleine Konzessionen zu erzwingen, der Verkehr hat jedoch keine große Ausdehnung erlangen können, da im Allgemeinen wenig Betheiligung vorhanden ist. Das Effektivgeschäft blieb beschränkt; zu unveränderten Preisen sind nur Kleinigkeiten gehandelt.

Rüböl wurde etwas billiger verkauft. Besonders fehlte gegenüber einigem Angebot auf Frühjahr der entsprechende Begehr, so daß sich der Handel sehr schwerfällig gestaltete.

Für Spiritus etablirte sich eine weitere Besserung und obschon die Position des Artikels durchaus kein Vertrauen erwecken kann, machte sich viel Schüchternheit im Verkauf geltend, die durch bessere Gebote eher noch gemehrt als beseitigt wurde. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis $13\frac{1}{12}$ Rt.

Weizen bei ganz geringen Umsätzen in fester Haltung.

Hafer loko preishaltend, laufender Monat durch Kündigungen gedrückt und niedriger. Gekündigt 3600 Ctr. Kündigungspreis $20\frac{7}{8}$ Rt.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 45 a 56 Rt. nach Qualität, feiner weißer polnischer $55\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko neuer Kleinigkeiten $34\frac{3}{4}$ a $35\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bz., alter 80/81pfd. $34\frac{1}{8}$ Rt. ab Boden bz., Dezbr. 34 a $33\frac{7}{8}$ Rt. bz. u. Br., $\frac{3}{4}$ Gd., Dezbr.-Jan. $33\frac{3}{4}$ bz. u. Br., $\frac{5}{8}$ Gd., Jan.-Febr. do., Frühjahr $34\frac{1}{4}$ a 34 bz. u. Gd., $\frac{1}{8}$ Br., Mai-Juni $35\frac{1}{4}$ a 35 bz. u. Gd., $\frac{1}{8}$ Br., Juni-Juli $36\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{8}$ bz. u. Br., 36 Gd., Juli-August 37 bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 27 a 32 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 20 a $23\frac{1}{2}$ Rt., pommerscher $22\frac{1}{4}$ Rt., feiner uckermärker 23 Rt. ab Bahn bz., Dezbr. 21 a $20\frac{3}{4}$ Rt. bz., Dezbr.-Jan. do., Frühjahr $21\frac{1}{4}$ Br., 21 Gd., Mai-Juni $21\frac{7}{8}$ Br., Juni-Juli $22\frac{3}{8}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 42 a 50 Rt., Futterwaare do.

Schlesischer Raps $95\frac{1}{4}$ Rt. p. 1800 Pfd. ab Bahn bz.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko $12\frac{1}{8}$ Rt. bz., Br. u. Gd., flüssig $12\frac{1}{4}$ Rt. bz., festes $12^{5}/_{24}$ a $\frac{1}{6}$ Rt. bz., Dezbr. do., Dezbr.-Jan. do., April-Mai $12\frac{1}{2}$ bz., Mai-Juni $12\frac{7}{12}$ bz.

Leinöl loko $12\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß $12\frac{11}{12}$ Rt. bz., Dezbr. 13 a $\frac{1}{12}$ bz., Br. u. Gd., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. $13\frac{1}{12}$ a $\frac{1}{8}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{6}$ Br., April-Mai $13\frac{2}{3}$ a $\frac{7}{12}$ a $^{17}/_{24}$ bz., $\frac{3}{4}$ Br., $\frac{2}{3}$ Gd., Mai-Juni $13\frac{7}{8}$ a $^{23}/_{24}$ bz. u. Br., $\frac{11}{12}$ Gd., Juni-Juli $14^{5}/_{24}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Juli-August $14\frac{7}{12}$ a $\frac{5}{8}$ bz., $\frac{2}{3}$ Br., $\frac{7}{12}$ Gd., August-Septbr. $14\frac{7}{8}$ Br. (B. u. H. Z.)

Stettin, 20. Dezember. Wetter: feucht, trübe. Wind: O. Temperatur: — $2\frac{1}{2}$° R.

Weizen matt, loko p. 85pfd. gelber 44—50 Rt. bz., feuchter 42 bz., 83/85pfd. gelber Dezbr. $51\frac{1}{4}$ Br., 51 Gd., Dezbr.-Jan. 51 Br., Frühjahr $53\frac{3}{4}$ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni $54\frac{1}{2}$ Br. u. Gd., Juni-Juli $55\frac{1}{2}$ Gd.

Roggen wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko $32\frac{1}{2}$—33 Rt. bz., Dezbr. und Dezbr.-Jan. 33 Gd. u. Br., Frühjahr 34 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni $34\frac{3}{4}$, 35 bz. u. Br., $34\frac{3}{4}$ Gd., Juni-Juli 36 bz., $36\frac{1}{4}$ Br.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer loko p. 50pfd. 22—23 Rt. bz., 47/50pfd. Frühjahr 23 bz.

Rüböl wenig verändert, loko $12\frac{1}{12}$ Rt. Br., Dezbr. $11^{23}/_{24}$, 12 bz. u. Br., April-Mai $12\frac{7}{12}$ Br.

Spiritus unverändert, loko ohne Faß $12\frac{5}{6}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bz. (eine Kleinigkeit $12\frac{7}{12}$ bz.), Dezbr. $12\frac{2}{3}$ bz., Frühjahr $13\frac{5}{12}$ bz., Mai-Juni $13\frac{5}{6}$ Br., Juni-Juli $14\frac{1}{6}$ Br., $14\frac{1}{12}$ Gd.

Angemeldet: Nichts.

Leinsamen, Pernauer 15 Rt. bz. u. Br., Rigaer 14 Rt. bz. u. Br.

Baumöl, Malaga Kleinigkeiten 17 Rt. transf. bz.

Petroleum kurze Lieferung $11\frac{1}{3}$ Rt. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 20. Dezbr. Wetter: trübe. Wind: Nord. Thermometer: früh 2° Kälte. Barometer: 27″ $11\frac{1}{2}$‴.

[Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe fest, ordinäre 13—14, mittel 15—16, fein 17—$17\frac{1}{2}$, hochfein 18—$18\frac{3}{4}$ Rt. Kleesaat, weiße unverändert, ordinäre 12—14, mittel 15—$17\frac{1}{2}$, fein $18\frac{1}{2}$—21, hochfein 22—23 Rt.

Roggen (p. 2000 Pfd.) fester, p. Dezbr. 31—$\frac{1}{4}$ bz., Dezbr.-Jan. 31 bz. u. Gd., Jan.-Febr. 31—$31\frac{1}{4}$ bz., April-Mai $32\frac{1}{4}$ bz., Mai-Juni $33\frac{1}{4}$ Br. u. Gd., Juni-Juli $34\frac{1}{2}$ bz., Juli-August $35\frac{1}{4}$ bz.

Weizen p. Dezember 47 Br.

Gerste p. Dezember 31 Br.

Hafer p. Dezember $34\frac{1}{2}$ Br., April-Mai $33\frac{3}{4}$ Gd.

Raps p. Dezember 101 Br.

Rüböl wenig verändert, loko $12\frac{1}{8}$ Br., p. Dezbr., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. $12\frac{1}{12}$ Br., 12 Gd., Febr.-März $12\frac{1}{6}$ Br., April-Mai $12\frac{1}{4}$ bz., $\frac{1}{3}$ Br., Mai-Juni $12\frac{1}{2}$ Br.

Spiritus behauptet, gek. 10,000 Quart, loko $12\frac{1}{2}$ Gd., $12\frac{2}{3}$ Br., p. Dezbr. $12\frac{7}{12}$ Br., Dezbr.-Jan. $12\frac{7}{12}$ bz., Jan.-Febr. $12\frac{2}{3}$ Gd., April-Mai $13\frac{1}{6}$ Gd.

Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.
(Bresl. Hdls.-Bl.)

Bromberg, 20. Dezember. Wind: NO. Witterung: Schneefall. Morgens 6° Kälte. Mittags 6° Kälte.

Weizen, alter 128—130—132pfd. holl. (83 Pfd. 24 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 50—52—56 Thlr., neuer 128—130—132pfd. (83 Pfd. 24 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth.) 42—44—47 Thlr.

Roggen 122—128pfd. holl. (79 Pfd. 27 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 26—28 Thlr.

Gerste, 108—112pfd. holl. (70 Pfd. 22 Lth. bis 73 Pfd. 10 Lth. Zollgewicht) 27—29 Thlr.

Erbsen 32—35 Thlr.

Hafer 18—20 Thlr.

Kartoffeln 10—14 Sgr. pro Scheffel.

Raps und Rübsen 85—82 Thlr.

Spiritus $12\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

Hopfen.

München, 17. Dezember. Umsatz 328,15 Ctr., Rest 437,10 Ctr., 1864r Holledauer Waare 125—135 Fl., Spalter Stadtgut 170 Fl., Spalter Umgegend 140—145 Fl., fränkische Landwaare 105—125 Fl. p. 112 Zollpfund.

Prag, 13. Dezember. Das Hopfengeschäft ging diese Woche langsam, aber ohne Rückgang der Preise, da nur Weniges mehr unter Produzenten vorhanden ist. Wer noch schöne Waare haben will, darf solche nur bei Händlern suchen. Die Preise blieben den vorwöchentlichen ganz gleich. (BHZ.)

Vieh.

Berlin, 19. Dezbr. An Schlachtvieh war auf hiesigen Viehmarkt heute zum Verkauf aufgetrieben:

1290 Stück Hornvieh. Spekulation für den Export machte sich heute gar nicht bemerkbar; die Zutrifften hatten sich auch wieder zu reichlich am Markte eingefunden, so daß eine Preissteigerung gegen vorwöchentlich nicht statt hatte. Erste Qualität wurde mit 17—18 Rt., nach Bonität der Waare auch darüber; zweite mit 13—15 Rt. und dritte mit 8—9 Rt. p. 100 Pfd. (Fleischgewicht) bezahlt.

3803 Stück Schweine. Obgleich viele Käufer am Markte waren, so wurden dennoch heute nicht bessere Preise erreicht, da für den Konsum die Zufuhr zu bedeutend eingetroffen und auch keine Verkäufe nach außerhalb abgeschlossen wurden; feine Kernwaare galt höchstens 14 Rt. und ordinäre 12 Rt. p. 100 Pfd. (Fleischgewicht).

2294 Stück Hammel. Für schwere fette Hammel limitirten sich heute die Preise etwas besser als am letzten Markttage; mittel und ordinäre Waare war gegen die gute am Platze überwiegend vorhanden, welche zu sehr gedrückten Preisen verkauft werden mußte.

855 Stück Kälber. Der Handel sehr flau, so daß kleine Kälber nur zu niedrigen Preisen sehr schwer Käufer fanden. (BHZ.)

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 20. Dezember. Getreidemarkt. Weizen und Roggen ganz geschäftslos. Oel Dezember $26\frac{7}{8}$, Mai 27—$26\frac{7}{8}$, matt. Kaffee, Markt leblos, ordinäre Sorten matt. Zink matt und ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
20. Dez.	Nchm. 2	28″ 2‴ 39	— 3°5	ONO 0-1	bedeckt. Ni.
20. "	Abnds. 10	28″ 1‴ 63	— 5°2	NO 0-1	bedeckt. Ni.
21. "	Morg. 6	28″ 1‴ 25	— 5°6	NNO 0-1	bedeckt. Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Dezember 1864 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 3 Zoll.
" " 20. " " " " " 2 " 4 "
" " 21. " " " " " 2 " 6 "

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 20. December 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$ bz	
Staats-Anl. 1859	5	106 bz	
do. 50, 52 konv.	4	97 bz	[1853]
do. 54, 55, 57	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$ bz	[$97\frac{1}{8}$G]
do. 1859	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$ bz	[1862]
do. 1856	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$ bz	[97 bz]
Präm.St.Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	$127\frac{3}{4}$ bz	(1864)
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	91 bz	[$101\frac{1}{2}$bz]
Kur-u.Neum.Schldv	$3\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$ B	
Oder-Deichb.-Obl.	$4\frac{1}{2}$	— —	
Berl. Stadt-Obl.	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$ bz	
do. do	$3\frac{1}{2}$	88 G	
Berl. Börsenh. Obl.	5	— —	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{4}$ bz	
do.	4	$98\frac{3}{8}$ G	
Ostpreußische	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{8}$ B	
do.	4	93 bz	
Pommersche	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{2}$ bz	
do. neue	4	$98\frac{1}{4}$ B	
Posensche	4	— —	
do.	$3\frac{1}{2}$	— —	
do. neue	4	$94\frac{3}{4}$ B	
Schlesische	$3\frac{1}{2}$	— —	
do. B. garant.	$3\frac{1}{2}$	— —	
Westpreußische	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{4}$ bz	
do.	4	$93\frac{1}{4}$ bz	
do. neue	4	$92\frac{7}{8}$ bz	
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	97 bz	
Pommersche	4	$97\frac{1}{4}$ B	
Posensche	4	$94\frac{3}{4}$ bz	
Preußische	4	$96\frac{3}{4}$ bz	
Rhein.-Westf.	4	$97\frac{1}{2}$ B	
Sächsische	4	$98\frac{1}{2}$ G	
Schlesische	4	$98\frac{1}{4}$ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	61 bz
do. National-Anl.	5	$68\frac{1}{4}$ bz u B
do. 250fl.Präm.Ob.	4	$76\frac{1}{2}$ bz
do. 100fl.Kred.Loose	—	73 bz
do.5prz.Loose(1860)	5	80-$79\frac{7}{8}$-$80\frac{1}{8}$ bz
do. Pr.-Sch. v.1864	—	$46\frac{1}{2}$ G
Italienische Anleihe	5	$63\frac{1}{2}$ G
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	$72\frac{1}{2}$ etw bz
6. do.	5	$85\frac{1}{8}$ B
Englische Anl.	5	87 B
N.Russ.Egl.Anl	3	53 B
do. v. J. 1862	5	$86\frac{3}{4}$ bz [$87\frac{1}{4}$ B
do. 1864	5	87 bz u G, engl.
Poln. Schatz-O.	4	71 bz
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	91 G
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n. i. SR.	4	$75\frac{1}{4}$ bz
Part. O. 500 Fl.	4	$87\frac{3}{4}$ B
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	— —
NeueBad.35fl.Loos.	—	$29\frac{1}{2}$ bz
Dessauer Präm.Anl.	$3\frac{1}{2}$	103 B
Lübecker Präm. Anl.	$3\frac{1}{2}$	$50\frac{7}{8}$bzuB[(p.St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	$127\frac{1}{2}$ G
Berl. Handels-Ges.	4	$114\frac{1}{2}$ G
Braunschwg. Bank-	4	$82\frac{1}{4}$ G
Bremer do.	4	$111\frac{1}{4}$ G
Coburger Kredit-do.	4	97 G
Danzig. Priv. Bk.	4	108 G
Darmstädter Kred.	4	88 bz
do. Zettel-Bank	4	$101\frac{1}{2}$ B
Dessauer Kredit-B.	4	$0\frac{1}{4}$ bz u B
Dessauer Landesbk.	4	$84\frac{1}{2}$ G
Disk. Komm. Anth.	4	$100\frac{1}{4}$ bz u G
Genfer Kreditbank	4	$36\frac{3}{4}$-$\frac{1}{4}$-$\frac{3}{8}$ bz
Geraer Bank	4	$104\frac{1}{2}$ etw bz
Gothaer Privat do.	4	99 bz
Hannoversche do.	4	$100\frac{1}{4}$ bz u G
Königsb. Privatbk.	4	105 G
Leipziger Kreditbk.	4	$80\frac{5}{8}$ etw bz
Luxemburger Bank	4	82 B
Magdeb. Privatbk.	4	$98\frac{1}{2}$ G
Meininger Kreditbk.	4	$100\frac{1}{2}$ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	$32\frac{1}{4}$ etw bz u G
Norddeutsche do.	4	110 G
Oestr. Kredit- do.	5	$73\frac{1}{2}$-$72\frac{7}{8}$ bz u B
Pomm. Ritter- do.	4	96 B
Posener Prov. Bank	4	$98\frac{1}{2}$ G
Preuß. Bank-Anth.	$4\frac{1}{2}$	$147\frac{1}{2}$ bz
Schles. Bankverein	4	$108\frac{3}{4}$ bz u G
Thüring. Bank	4	75 Mehr bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	$105\frac{1}{4}$ G
Weimar. Bank	4	$98\frac{3}{4}$ bz u G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	$107\frac{7}{8}$ B
do. do. Certific.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$ G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Henckelsche Cred. B.	4	104 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	$90\frac{3}{4}$ bz
do. II. Em.	4	$88\frac{3}{4}$ bz
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
Aachen-Mastricht	$4\frac{1}{2}$	$69\frac{3}{8}$ B
do. II. Em.	5	70 B
Bergisch-Märkische	$4\frac{1}{2}$	101 G
do. II. Ser. (conv.)	$4\frac{1}{2}$	100 bz
do. III. S. $3\frac{1}{2}$ (R. S.)	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{2}$ G
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{2}$ G
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	90 G
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	90 G
do. II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$ bz
Berlin-Anhalt	4	$97\frac{1}{2}$ G
do.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$ G
Berlin-Hamburg	4	100 B
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	$93\frac{1}{2}$ B
Berlin-Stettin	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$ G
do. II. Em.	4	92 bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	92 bz
do. IV. S. v. St. gar.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	$4\frac{1}{2}$	— —
Cöln-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	— —
Cöln-Minden	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$ G
do. II. Em.	5	$105\frac{3}{4}$ G
do.	4	93 bz
do. III. Em.	4	92 B
do.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$ bz
do. IV. Em.	4	$91\frac{1}{4}$ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
Magdeb. Halberst.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$ G
Magdeb. Wittenb.	3	100 G
Mosco-Rjäsan S.g.	5	$84\frac{3}{4}$ bz
Niederschles. Märk.	4	$95\frac{1}{4}$ G
do. conv.	4	$95\frac{1}{2}$ G
do. conv. III. Ser.	4	94 B
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$ G
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	— —
do. Litt. C.	4	$94\frac{1}{4}$ G
do. Litt. D.	4	$94\frac{1}{4}$ G
do. Litt. E.	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{4}$ bz
do. Litt. F.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{8}$ G
Oestr. Französ. St.	3	$250\frac{1}{2}$ bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	$243\frac{1}{2}$ bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	90 G
do. v. Staat garant.	$3\frac{1}{2}$	— —
do. Prior. Obl.	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{8}$ bz
do. 1862	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{8}$ bz
do. v. Staat garant.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$ bz
Rhein-Nahe v. St. g.	$4\frac{1}{2}$	100 G
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	100 G
Ruhrort-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Ser.	4	$88\frac{3}{4}$ bz
do. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$ G
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	$4\frac{1}{2}$	99 G
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	99 G
Thüringer	4	$97\frac{3}{4}$ G
do II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{8}$ G
do. III. Ser.	4	$97\frac{3}{4}$ G
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	$3\frac{1}{2}$	98 G
Aachen-Mastricht	4	$33\frac{1}{2}$ bz
Amsterd. Rotterd.	4	111 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	$135\frac{1}{2}$ bz
Berlin-Anhalt	4	$188\frac{1}{2}$ G
Berlin-Hamburg	4	148 bz
Berl. Potsd. Magd.	4	$217\frac{3}{4}$ bz
Berlin-Stettin	4	$129\frac{1}{4}$ bz
Böhm. Westbahn	5	70 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	$137\frac{3}{4}$ bz
Brieg-Neiße	4	$82\frac{3}{4}$ bz
Cöln-Minden	$3\frac{1}{2}$	$204\frac{1}{2}$ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	$49\frac{1}{8}$ bz
do. Stamm-Pr.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. do.	5	— —
Ludwigshaf. Berb.	4	148 etw bz u B
Magdeb. Halberst.	4	314 bz
Magdeb. Leipzig	4	259 G
Magdeb. Wittenb.	3	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	$125\frac{1}{4}$-26 bz
Mecklenburger	4	$76\frac{1}{2}$ B
Münster-Hammer	4	$95\frac{1}{4}$ B
Niederschles. Märk.	4	96 B
Niederschl. Zweigb.	4	$72\frac{1}{4}$ B [G
Nordb., Frd. Wilh.	4	$69\frac{7}{8}$-$\frac{3}{4}$ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	$162\frac{3}{8}$ bz
Oest. Franz. Staat.	5	$114\frac{1}{4}$-14 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	$135\frac{3}{4}$-$\frac{1}{2}$ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	$71\frac{1}{4}$ bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	108 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	$21\frac{1}{2}$ bz
Ruhrort-Crefeld	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{8}$ bz
Russ. Eisenbahnen	5	76 B
Stargard-Posen	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$ G
Thüringer	4	$128\frac{1}{4}$ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	$113\frac{2}{3}$ bz
Gold-Kronen	—	9. $8\frac{1}{4}$ G
Louisd'or	—	$110\frac{5}{8}$ G
Sovereigns	—	6. $22\frac{3}{4}$ bz
Napoleonsd'or	—	5. $11\frac{3}{8}$ bz
Gold pr. Z.-Pfd. f.	—	Imp. $461\frac{3}{8}$ bz
Dollars	—	1. $11\frac{3}{4}$ bz
Silb. pr. Z.-Pfd. f.	—	29 Thl $29\frac{1}{2}$ Sgr bz
K. Sächs. Kass. A.	—	$99\frac{5}{8}$ G
Fremde Noten	—	$99\frac{2}{3}$ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	$99\frac{1}{2}$ bz
Oestr. Banknoten	—	$86\frac{1}{8}$ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	$77\frac{3}{4}$-$\frac{1}{2}$ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	$151\frac{7}{8}$ bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	109 etw bz
Hörder Hüttenv. A.	5	111 bz
Minerva, Brgw. A.	5	22 bz u G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	360 G

Wechsel-Kurse vom 20. Decbr.

Amstrd. 250 fl. 10T.	$6\frac{1}{2}$	$144\frac{3}{8}$ bz
do. 2 M.	$6\frac{1}{2}$	$143\frac{1}{4}$ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	5	153 bz
do. do. 2 M.	5	$151\frac{3}{4}$ bz
London 1 Lstr. 3 M.	6	6. 21 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	5	$80\frac{1}{3}$ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	$85\frac{7}{8}$ bz
do. do. 2 M.	5	$85\frac{1}{8}$ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	$5\frac{1}{2}$	56 20 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	5	56 22 G
Leipzig 100 Tlr. 8T.	6	$99\frac{3}{4}$ G
do. do. 2 M.	6	$99\frac{1}{12}$ bz
Petersb. 100 R. 3 W	5	86 bz
do. do. 3 M.	5	$85\frac{1}{4}$ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	$5\frac{1}{2}$	$110\frac{3}{8}$ bz
Warschau 90 R. 8T.	5	$77\frac{3}{8}$ bz

Die Börse nahm heute einen ungünstigeren Verlauf, als die Eröffnung erwarten ließ; die Geschäftslust war heute unverkennbar geringer als gestern. Namentlich waren auch Eisenbahnaktien unbelebt. Der Geldmarkt war für Diskonten heute ein wenig schwieriger.

Breslau, 20. December. Die Börse war heute etwas weniger lebhaft als gestern, jedoch im Allgemeinen in günstiger Stimmung und fester Haltung. Kurse wenig verändert, Geschäftsumfang mäßig.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. $73\frac{1}{2}$ bz. Oestr. Loose 1860 80 bz. dito 1864 47 B. dito neue Silberanleihe 75 B. Schles Bankverein $108\frac{3}{4}$ bz u B. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien $137\frac{3}{4}$ bz u B. dito Prior.-Oblig. $94\frac{5}{8}$ B $94\frac{1}{8}$ G. dito Prior.-Oblig. Lit. D. $100\frac{3}{4}$ G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. $100\frac{3}{4}$ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. $91\frac{3}{4}$ B. dito 5. Em. $91\frac{3}{8}$ B. Neiße-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. $162\frac{1}{3}$ G. dito Lit. B. 146 G. dito Prior.-Oblig. $94\frac{5}{8}$ B $94\frac{1}{8}$ G. dito Prior.-Oblig. $101\frac{1}{4}$ B $100\frac{3}{4}$ G, dito Prior.-Obligationen Lit. E. $84\frac{1}{4}$ B $83\frac{3}{4}$ G. Oppeln-Tarnowitzer $71\frac{3}{4}$-$\frac{5}{8}$ bz. Kosel-Oderberger $48\frac{3}{4}$ G. dito Prior.-Oblig —, dito Prior.-Oblig.—. dito Stamm-Prior.-Oblig. —.

Frankfurt a. M., Dienstag 20. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Anfangs flau, später steigend und fest. Auch nach Schluß der Börse blieb die Haltung fest

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine $104\frac{7}{8}$. Ludwigshafen-Berbach 149 B. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel $88\frac{3}{4}$. Londoner Wechsel $118\frac{3}{4}$ B. Pariser Wechsel $94\frac{1}{2}$. Wiener Wechsel 100. Darmstädter Bankakt. 219. Darmstädter Zettelb. 252. Meininger Kreditaktien 106. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Kurhessische Loose 54. Badische Loose —. 5% Metalliques $58\frac{3}{4}$ B. $4\frac{1}{2}$% Metalliques $51\frac{1}{2}$. 1854r Loose $74\frac{1}{4}$ B. Oestr. National-Anlehen $66\frac{3}{8}$ B. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestr. Bankantheile 782 B. Oestr. Kredit-Aktien 170. Oestr. Elisabethbahn —. Rhein-Nahebahn $25\frac{1}{4}$ B. Hessische Ludwigsbahn 125. Neueste östr. Anl—. 1860er Loose $89\frac{1}{8}$ B. 1864er Loose $82\frac{1}{2}$ B. Böhmische Westbahn —. Finnländische Anleihe —. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 $43\frac{1}{2}$.

Hamburg, Dienstag 20. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestreichische Effekten matt. Norddeutsche Bankaktien und Eisenbahnen begehrt. Die Dampfschifffahrt ist bis auf einzelne Fälle gestört.

Schlußkurse. National-Anleihe $66\frac{1}{2}$. Oestr. Kreditaktien $71\frac{3}{8}$. Oestr. 1860er Loose $78\frac{1}{4}$. 3% Spanier $43\frac{3}{4}$. $2\frac{1}{2}$% Spanier $41\frac{3}{4}$. Mexikaner 41. Vereinsbank 106. Norddeutsche Bank 111. Rheinische Bahn $105\frac{3}{4}$. Nordbahn $68\frac{1}{4}$. Finnländ. Anleihe $86\frac{1}{2}$. 6proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 $39\frac{3}{8}$. Diskonto $4\frac{1}{4}$. — London lang 13 Mk. $\frac{1}{2}$ Sh. not., 13 Mk. $1\frac{3}{8}$ Sh. bz. London kurz 13 Mk. $3\frac{1}{4}$ Sh. not., 13 Mk. $3\frac{3}{8}$, $3\frac{7}{8}$ Sh. bz. Amsterdam 35, 50. Wien 90, 62. Petersburg $26\frac{3}{8}$.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Dienstag 20. December. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Tendenz schwankend.

5% Metalliques 70, 70. 1854er Loose 90, 50. Bankaktien 776, 00. Nordbahn 184, 80. Nat.-Anlehen 79, 50. Kreditaktien 170, 30. St. Eisenb. Aktien-Cert. 200, 60. Galizier 224, 75. London 116, 40. Hamburg 87, 65. Paris 46, 35. Böhmische Westbahn 163, 75. Kreditloose 126, 25. 1860er Loose 93, 00. Lombardische Eisenbahn 236, 00. 1864er Loose —. 1864er Silberanleihe —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.